

FISCHWAID

Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876

DAS EUROPÄISCHE KOMORANPROBLEM



DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.**

**+++ ILLEGALER AALHANDEL +++ ICES: QUOTEN-
EMPFEHLUNG 2023 FÜR LACHS UND DORSCH IN
DER OSTSEE +++ IM PORTRAIT: STEFAN JÄGER +++**



ANGELWELT BERLIN

25.-27. November 2022

TICKETS NUR ONLINE!

**5 € RABATT AUF DEIN TICKET!
CODE: ANGELWELT2022**

Bei Einlösung des Promocodes in unserem Online-Ticketshop zahlst Du nur 12 € statt 17 € für ein reguläres Ticket.

Hier geht es zum Ticketshop ▶▶▶▶▶



DEUTSCHLANDS GRÖSSTE ANGELMESSE TRIFF DEINE STARS!

TORSTEN AHRENS · DANIEL ANDRIANI · ANGELANNI · INGOLF AUGUSTIN · SALAH EL BARBOUCHI · HANNAH BEKKING · BIG L · CHRISTOPHER BÖSE · JOHANNES DIETEL · DICHT AM FISCH · TOBIAS EKVALL · SARAH FISHGAL · FISHING MANIACS · SEBASTIAN HÄNEL · HARZ_FISHING · BENEDIKT GÖTZFRIED · HENRIK HAACK · HORST HENNINGS · KEN IYOBE · EDVIN JOHANSSON · BABS KIJEWski · VICTORIA OLDMANN · DIRK OSTROWSKI · MILLE PETTERSON · JAN PUSCH · THOMAS SCHLAGETER · DUSTIN SCHÖNE · ENRICO DI VENTURA · FELIX WECKESSER · TONI WEHN · ERIC WOOSMANN · VEIT WILDE · U.V.M.

Änderungen vorbehalten



Liebe Leserinnen und Leser,

mit der neuen vorliegenden Ausgabe der AFZ-Fischwaid wollen wir uns einem der Probleme widmen, die die Fischfauna unserer Gewässer und damit auch ganze Ökosysteme belasten. Es geht um den Kormoran. Doch nicht nur die Eingriffe durch den Kormoran zeigen, wie verletzlich unsere Gewässer sind. Kurz nach Redaktionsschluss ging das Fischsterben in der Oder los.

Zur Katastrophe an der Oder werden Sie daher in dieser Ausgabe noch keine Informationen finden, jedoch wird sich die kommende Ausgabe mit den Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer beschäftigen.

Aber zurück zur aktuellen Ausgabe. Neben dem Kormoran, der immer wieder die Gemüter erhitzt, wollen wir selbige auch wieder schnell mit einem Bericht vom Referenten für Meeresfischen, Karl Dettmar etwas abkühlen. Der entspannte Blick auf's Meer, auch wenn er vielleicht beim Lesen nur in Gedanken stattfindet, sollte seinen Beitrag dazu leisten.

Weiter stellen wir in dieser Ausgabe eine Bachelorarbeit zum Thema Angeln als erlebnispädagogische Methode vor und berichten von der Bildungsmesse "didacta", auf der der DAFV anfang Juni Lehrerinnen, Lehrern und anderen pädagogischen Fachkräften die Welt der Fische nähergebracht hat.

Da man auch als Anglerverband gewissen bürokratischen Prozessen unterliegt, findet jährlich eine Jahreshauptversammlung statt. Auch hierüber berichten wir in dieser Ausgabe.



Unser Kollege Florian Stein, hat auch weiterhin die illegalen Machenschaften rund um den Aal im Blick und berichtet in dieser Ausgabe über einen Schmugglerring, der in den USA vor Gericht steht und über neuste Zahlen zum illegalen Aalhandel von Europol. Auch weitere Zahlen rund um Fische behalten wir im Auge. Unaufhaltsam kommt der Oktober immer näher. Und seit spätestens 2016 ist auch in der Anglerschaft bekannt, dass Mitte Oktober die Agrarminister der EU-Mitgliedsstaaten zusammenkommen, um die Fangquoten für das Folgejahr festzulegen. Im Vorfeld dazu werden u.a. Empfehlungen hierzu ausgesprochen und die Anglerverbände der Anrainerstaaten positionieren sich dazu. Mittlerweile

geht es für die Angelfischerei in der Ostsee nicht nur um den Dorsch, sondern auch um Lachs und in der Nordsee um den Wolfsbarsch.

Im Porträt stellen wir dieses Mal, passend zum Leitartikel, Stefan Jäger vor, der der Vorsitzende der Deutschen Kormorankommission ist. Er gibt einen kleinen Einblick in die Arbeit der Kommission und geht auch noch einmal auf die Probleme rund um den Kormoran ein.

Nicht zuletzt gibt es auch wieder Neues aus dem Castingsport. Die in der letzten Ausgabe angekündigten World-Masters fanden in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) statt. Im Norden hingegen, genauer gesagt in Kellinghusen (Schleswig-Holstein), haben sich die Castingsportler zur 65. Internationalen Castingsportmeisterschaft und zur 50. deutschen Seniorencastingsportmeisterschaft getroffen, wie Klaus-Jürgen Bruder zu berichten weiß.

Wir hoffen, dass wir so wieder alle Bereiche der Angelfischerei mit interessanten Beiträgen gefüllt haben und wünschen viel Spaß bei der vorliegenden Lektüre.

Euer DAFV-Team

LEITARTIKEL



JUGENDARBEIT 16



Angeln als eine erlebnispädagogische Methode in der Kinder- und Jugendarbeit

Didacta 2022 – Angler: Die unbekannteren Wesen

Poster zum Fisch des Jahres besonders bei Lehrerinnen und Lehrern aus dem Kunstunterricht beliebt



Schnupperangeln in Büchen 19

Lies die Ausgabe online auf unserer Website www.dafv.de



AUS DEM BUNDESVERBAND

Jahreshauptversammlung des DAFV 2022

Illegaler Aalhandel: Global agierender Schmugglerring in den USA vor Gericht und neueste Zahlen von EUROPOL

14

ICES-Veröffentlichung: Quotenempfehlung 2023 für Lachs und Dorsch in der Ostsee

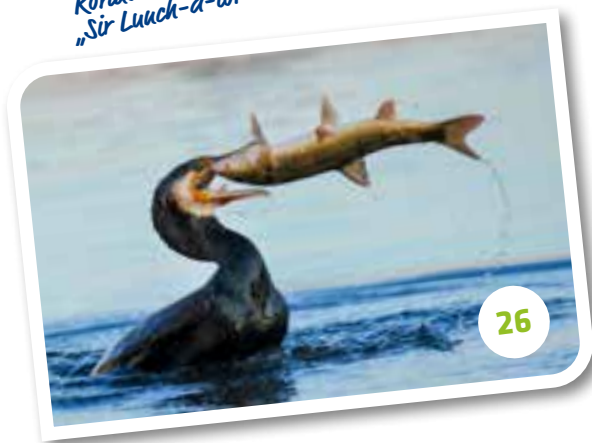


AUS DEN LANDESVERBÄNDEN 20

DAV-Landesverband Berlin e. V., Landesfischereiverbandes Bremen e. V., Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V., Angelfischerverband Weser-Ems, Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V., Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V., Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V., Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e. V. sowie Landesanglerverband Thüringen e. V.



*Im Mittelteil:
Korwarak-Poster
„Sir Lunch-a-lot“*



IM PORTRAIT: STEFAN JÄGER

36



*Nimm an unserem
Preisrätsel teil!*



NATUR & UMWELT

Osterpaket mit faulen Eiern: Bundesrat beschließt im „Blindflug“ das Ende der Biodiversität in Deutschlands Flüssen



RUND UMS FISCHEN

Meeresangeln in Deutschland

Steinbutt, Flundern und Sonnenbrand an den Stränden der Schönen und Reichen



CASTINGSPORT

Deutsche Meisterschaften im Castingsport 2022

Bad Kreuznach: Worldmasters im Castingsport 2022



POTTKIEKER

Gegrillter Karpfen?! Das soll schmecken? Freunde ... das tut er, und wie! Dieses Rezept ist nicht nur eine Augenweide, sondern auch zum Fingerlecken gut.

*Catch & Cook präsentiert:
BBQ-Karpfen mit Pellkartoffel-Salat*



DAS EUROPÄISCHE KORMORANPROBLEM

DAS FISCHEREI-KOMITEE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES (PECH) HAT AM 12. MAI 2022 AUF INITIATIVE DER EUROPEAN ANGLERS ALLIANCE (EAA) EINE AKTUELLE ANHÖRUNG MIT DEM TITEL "THE CORMORANT PROBLEMATIC AFFECTING EU FISHERIES AND AQUACULTURE" ABGEHALTEN.

Veränderte Umweltbedingungen in Verbindung mit dem europaweiten Schutz des Kormorans haben eine Situation geschaffen, der laut den übereinstimmenden Vorträgen von Wissenschaft, Anglervereinigungen, Berufsfischern und Aquakulturbetreibern die Fischbestände in Mitteleuropa schon lange nicht mehr standhalten.

Die vielfältigen Initiativen zum Schutz bedrohter Fischarten zeigen bei vielen Arten kaum Fortschritte oder sind sogar rückläufig (insbesondere Äsche, Aal, Lachs und neuerdings Dorsch). Die Fischbestände insgesamt gehen europaweit immer weiter zurück. Auch wenn nicht alle Probleme auf einen monokausalen Zusammenhang zu den nie dagewesenen Kormoranbeständen aufweisen, so bleibt es auffällig, dass es das einzige übergreifende Kriterium

bei der Problemanalyse darstellt. Neue wissenschaftliche Studien¹ zeichnen ein erschreckendes Bild und lassen kaum Zweifel an dem negativen Einfluss des Kormorans auf die europäischen Fischbestände insgesamt zu, wobei das Ausmaß und die Intensität eine neue Dimension erreicht hat. Konnte der Fischschutz in der Vergangenheit kaum beweisen, welche und wie viele Fische insgesamt von Kormoranen gefressen wurden, so zeigten moderne Besenderungsmethoden an jungen Lachsen, Aalen und Flundern, dass 40 bis 100 % der Fische in Kotballen nahegelegener Kormoransiedlungen nachgewiesen werden konnten².

Die Auseinandersetzungen zwischen Vogel- und Fischartenschutz haben bis heute im Grunde nur Verlierer hinterlassen.

Zahllose Kormorane werden geschützt und in möglichst hoher Zahl erbrütet, um im Nachgang auf ihrem Winterzug ihrem sicheren Tod durch den Abschuss auf Grundlage von verzweifelten Fischschutzmaßnahmen entgegenzusehen. Der Fischschutz hat den Kormoran als Vogelart an unseren Gewässern nie grundsätzlich in Frage gestellt, aber auch nie verstanden, welchen Wert ausufernde Kormoranbestände haben, die Fischarten an den Rand der Bestandsauslöschung bringen. Insbesondere da der Kormoran bereits seit 1995 einen günstigen Erhaltungszustand aufweist – im Gegensatz zu den meisten heimischen Fischarten.

Es darf keine ideologische Tabuthemen geben, nur weil die jeweilige Tierart dem primären Verbandszweck entspricht, oder eben auch nicht. Das wäre Naturschutz auf dem Reißbrett für partikuläre

Interessen. Funktionale Lebensgemeinschaften und der Schutz der Arten als auch der genetischen Vielfalt innerhalb der Arten insgesamt sollte immer das unverhandelbare Ziel aller im Naturschutz beteiligten Akteure sein. Egal, ob es sich dabei um Vögel, Fische, Säugetiere, Insekten oder den naturnahen Wald handelt.



weiter Aktionsplan bzw. Managementplan der einzige zielführende Ansatz, der keineswegs im Gegensatz zu den Zielen der Vogelschutzrichtlinie aus 1979 gesehen werden muss.

Ein solcher Plan würde natürlich die zentralen Schutzziele dieser Richtlinie, insbesondere den "Günstigen Erhaltungszustand" der Vogelart garantieren. Ziel ist nicht die Regulierung der Kormoranpopulation als Selbstzweck, sondern ein Ausgleich zwischen unterschiedlichen, aber durchaus legitimen Zielen, im Sinne einer nachhaltigen Nutzung der Fischbestände: Vogelschutz und Erhaltung einer vielfältigen Vogel- und Fischfauna einerseits, sowie das legitime Interesse von Fischern und Teichwirten zur wirtschaftlichen Nutzung der Fischbestände andererseits."

HISTORIE UND AKTUELLE SITUATION

Der Kormoran ist eine natürlich vorkommende Vogelart und als solche in der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten erfasst. Im Gegensatz zur nie gefährdeten Unterart *Phalacrocorax carbo carbo* („Atlantischer Kormoran“) war die Unterart *Phalacrocorax carbo sinensis* („Festlandkormoran“) ursprünglich in Anhang I auf der Liste jener Vogelarten aufgeführt, für die besondere Schutzmaßnahmen gelten. Sie wurde jedoch im Jahr 1997 aus dieser Liste gestrichen, da diese Unterart seit spätestens 1995 keine ungünstige Bestandslage mehr aufwies.

Da der Kormoran nicht in den Listen der jagdbaren Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang II.1 und II.2) aufgeführt wird, ist eine reguläre Bejagung ausgeschlossen. Die Vogelart genießt dadurch wie viele natürlich vorkommenden Arten eine hohen Schutzstatus.

Bereits am 10. November 2008 hat das Europäische Parlament den Beschluss über die „Erstellung eines Europäischen Kormoran-Managementplans zur Reduzierung der zunehmenden Schäden durch Kormorane für Fischbestände, Fischerei und Aquakultur“³ gefasst. Ohne dass die Europäische Kommission dem Beschluss bis heute Taten folgen lassen.

In der Begründung zu diesem Beschluss heißt es: „Auch in Anbetracht seiner großen Mobilität als Zugvogel erscheint ein koordinierter europä-

Binnenfischerei und Aquakultur e. V. (VDBA). Betreiber von Aquakulturanlagen zeigen bei der Anhörung in Brüssel eindrucksvoll auf, wie sie seit Jahren verzweifelt aber erfolglos versuchen, dem Kormoranproblem auf Grundlage der Instrumente zur Bestandsregulierung nach Art. 9 der Vogelschutz-Richtlinie (RL 2009/147/EG), im folgenden abgekürzt als „VRL“, zu begegnen.

VOGELSCHUTZ STELLT WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE IN FRAGE

Obwohl der dänische Wissenschaftler Niels Jepsen in seinem Vortrag auf der EU-Anhörung eine Vielzahl von eindeutigen Belegen für die massive Schädigung der Wildfischbestände in natürlichen Fließgewässern vorstellt, behauptet der Vogelschutz seit Jahren (namentlich BirdLife), das Gegenteil: So gibt es keine Belege für Schädigungen des Wildfischbestandes und man bräuchte mehr wissenschaftliche Erkenntnisse. Dabei ist der Kormoran schon heute eine der am besten erforschte Vogelart der Welt.

VERALTETE BESTANDSZAHLEN

Außerdem präsentiert die Organisation BirdLife bei der Anhörung im Europäischen Parlament veraltete Bestandszahlen (eine Millionen Kormorane), obwohl bereits 2014 nachweislich rund 1,4 Millionen Kormorane in der EU (ohne Ukraine, Moldawien und Russland) gezählt wurden. Es hat den Anschein, dass Vertreter der Vogelschutzlobby mit angeblich hohen Abschusszahlen von Kormo-

ENTWICKLUNG DER AQUAKULTURPRODUKTION INNERHALB DER EU

Aufgrund der massiven Prädation insbesondere durch den Kormoran geben immer mehr Betreiber von Aquakulturanlagen in der EU ihre Betriebe auf. „Die EU ist das einzige Gebiet weltweit, in dem die Produktion von Fischen in Aquakultur stagniert bzw. sogar rückläufig ist.“, so Bernhardt Feneis, Präsident vom Verband der Deutschen

BESTANDSENTWICKLUNG



Verteilung der Kormoranbrutpaare auf die einzelnen Bundesländer im Jahr 2020. In Deutschland haben 2020 insgesamt knapp 23.800 Kormoranpaare gebrütet.

Quelle: Kieckbusch, J. (pers. Mitt. mit dem BfN): Koordination der Brutbestandsaufnahme des Kormorans in Deutschland für die Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG-VSW) und den Dachverband Deutscher Aufwaisisten (DDA); Stand Januar 2022

3: 2008/2177(INI), „Towards a 'European Cormorant Management Plan' to minimize the increasing impact of cormorants on fish stocks, fisheries and aquaculture“



Der Kormoran ist ein beeindruckender Fischjäger, dem die heimischen Fische kaum etwas entgegenzusetzen haben.

ranen im Rahmen der Anwendung von Artikel 9 VRL – ca. 400.000 Kormorane in zehn Jahren – versuchen ein blutiges Drama zu inszenieren.

- Die Abschüsse sind nur erforderlich, weil sich die Kormoranschützer einer Bestandsregulierung seit vielen Jahren pauschal verweigern und daher aus den Brutkolonien ständig Vögel nachwachsen, die mit viel Aufwand zum Schutz bedrohter Fischarten wieder geschossen werden müssen – der Vogelschutz ist somit selbst für dieses sinnlose Töten verantwortlich.
- Alleine in Deutschland werden jedes Jahr 1,2 Millionen Rehe erlegt⁴, um einen gesunden Wildbestand zu erhalten und Schäden in der Kulturlandschaft zu vermeiden – hierüber gibt es keinerlei Aufregung der Naturschutzverbände. Im Gegenteil, häufig wird ein noch höherer Abschuss zum Schutz des Waldes gefordert.⁵
- BirdLife verschweigt, dass es mit dem internationalen Management der Kurzschnabelgans unter dem Dach des Agreement on the Conservation of African-Eurasian Migratory Waterbirds (AEWA) schon lange ein adaptives Bestandsmanagement für eine Vogelart gibt, welches auch auf den Kormoran übertragbar wäre.

Ob heimisch oder nicht: Es gab in der Historie KEINE COEVOLUTION des *Phalacrocorax carbo* *sinensis* mit den heimi- schen Fischbeständen

Vertreter des Vogelschutzes behaupten immer wieder, dass *Phalacrocorax carbo sinensis* eine heimische Vogelart sei und begründen damit den umfassenden Schutz. Historische Studien, als auch die massiven Verluste bei zahlreichen Fischbeständen zeigen aber, dass es in der Historie keine Coevolution der heimischen Fischbestände mit heute vergleichbaren Kormoranbeständen gegeben hat. So kommt die umfassende historische Abhandlung „Der Kormoran *Phalacrocorax carbo sinensis* im deutschsprachigen Raum und in den Niederlanden zwischen 800 und 1800“ zu dem eindeutigen Ergebnis:

„Die historischen Quellen belegen, dass der Kormoran schon ab dem Mittelalter im deutschsprachigen Raum und in den Niederlanden ein verbreiteter Vogel war, wobei sowohl das Brutareal als auch der Brutbestand im Laufe der Zeit erheblichen Veränderungen unterlagen. Diese Veränderungen schließen auch Arealverschiebun-

gen zwischen den beiden Unterarten *Ph. c. carbo* und *Ph. c. sinensis* mit ein. Eine nahezu flächendeckende Verbreitung und einen so großen Bestand wie heute hat es historisch jedoch nicht gegeben. Natürliche Faktoren wie z. B. Klimaschwankungen sowie anthropogene Landschaftsveränderungen (z. B. Schaffung künstlicher fischreicher Gewässer), Stoffeinträge (Nährstoffeinträge; Schadstoffe), und die zielgerichtete Verfolgung in weiten Teilen seines Verbreitungsgebietes hatten bzw. haben erhebliche Auswirkungen auf Bestand und Verbreitung des Kormorans. Der gegenwärtige Bestand und die aktuelle Brutverbreitung des Kormorans sind das Ergebnis der heutigen Umweltbedingungen, welche sich von den Bedingungen, die in dem in dieser Arbeit analysierten Zeitabschnitt zwischen 800 und 1800 herrschten, grundlegend unterscheiden.“⁶

So gab es – historisch belegt – weder jemals so viele Kormorane in Mitteleuropa noch können Fische, – insbesondere bedrohten Fischarten – in unseren überprägten Kulturlandschaften heutzutage diesen Fraßdruck verkraften. Nach fast 30 Jahren Schutzstatus ist es an der Zeit, endlich umzudenken.

VERLUST DER GENETISCHEN VIELFALT INNERHALB DER FISCHARTEN

Unter dem Radar des Artensterbens gibt es aber noch eine weitere ernstzu-

nehmende Problematik: Der Rückgang der biologischen Vielfalt innerhalb der Fischarten. Die Mitgliedsstaaten der EU haben sich als Unterzeichner des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, Rio de Janeiro) schon 1992 dazu verpflichtet, nicht nur einzelne Arten, sondern auch die genetische Vielfalt innerhalb einer Art zu schützen. Das Ganze soll mit der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 sogar noch neuen Schwung bekommen.

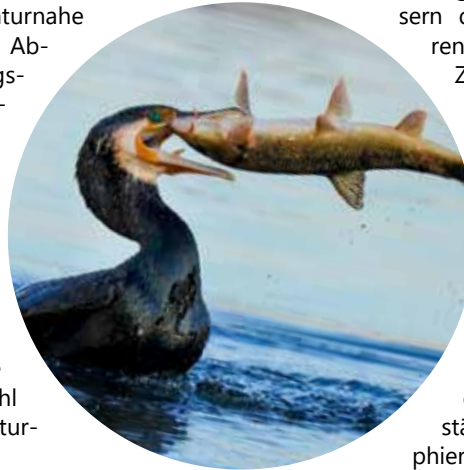
Fische haben in verschiedenen Gewässersystemen genetisch einzigartige Populationen innerhalb einer Art ausgebildet. Über Jahrtausende haben diese Populationen sich an die einzigartigen lokalen Umweltbedingungen angepasst. Die durch Bestandsrückgang ausgelöste sogenannte Generosion (Verlust genetischer Vielfalt innerhalb einer Population) lässt sich heute kaum noch nachvollziehen. Sie schreitet dank der überschützten Prädatoren von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt stetig voran.

ALLEINIGE WIEDERHERSTELLUNG NATÜRLICHER GEWÄSSERSYSTEME IST NACHWEISLICH KEINE LÖSUNG

Naturbelassene oder renaturierte Gewässersysteme sind zwar wünschenswert und das erklärte Ziel praktisch aller Naturschutzverbände, aber sie allein schützen die Fische nachweislich nicht vor dem Fraßdruck von Kormoranen. Die Äschenbestände sind auch an naturbelassenen und strukturreichen Gewässerstrecken in Mitteleuropa dramatisch zurückgegangen (z. B. Sava Bohinjka Slowenien, Isar südlich von München).

Weitere fatale Folgen insbesondere für natürliche Gewässer-ökosysteme zeigt eine Studie Fachbeitrag in der „Korrespondenz Wasserwirtschaft“⁷ über die paradoxen Folgen der überschützten Kormoran-Bestände. Ein Qualitätsindikator der Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) ist die Fischfauna in dem jeweiligen Gewässer-

abschnitt. So erhalten strukturschwache Gewässerabschnitte in Ortslage im Rahmen der WRRL bessere Bewertungen als naturnahe Gewässerabschnitte Abseits von Siedlungsgebieten. In Siedlungsgebieten, also Gewässerabschnitten in Ortslage gibt es weniger Fraßdruck durch Kormorane. Somit bekommen diese Gebiete eine bessere fischereiliche Bewertung, obwohl die Gewässerstruktur-güte schlecht ist.



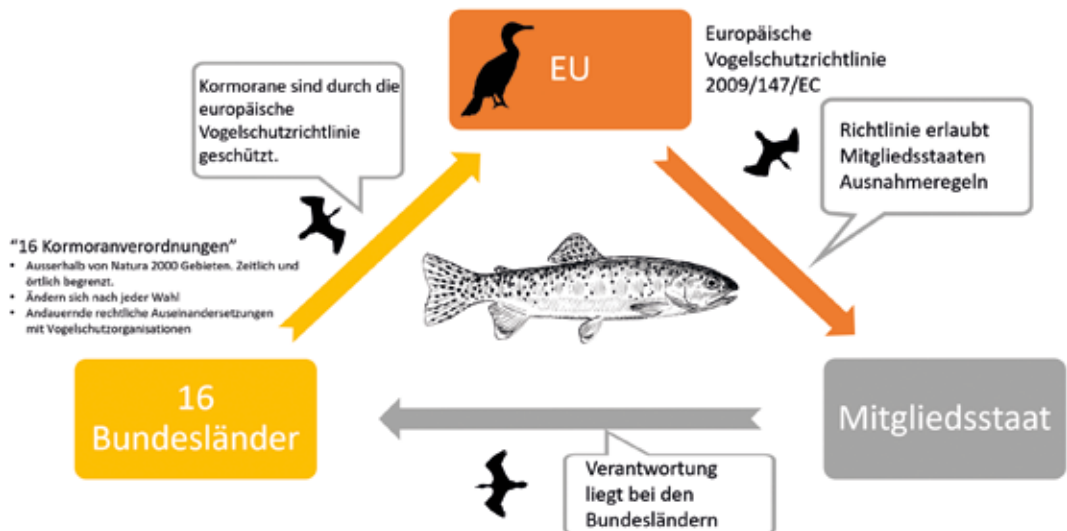
FEHLENDE ÖKOSYSTEM-DIENSTLEISTUNG DURCH FISCHE VERSCHLECHTERT DIE WASSER-QUALITÄT

Die Untersuchungsergebnisse am Fluss Nister^{8,9}, zeigen, dass Nasen und Döbel die Auswirkungen von Eutrophierung in der hyporheischen Zone (der Bereich in dem Oberflächenwasser und Grundwasser miteinander wechselwirken) von Fließgewässern reduzieren können. Gesunde Nasenbestände erhöhen die hyporheische Sauerstoffversorgung und den Wasseraustausch im Interstitial. Der Schutz und die Aufwertung der Bestände von herbivoren und omnivoren Fische zur Wiederherstellung der hyporheischen Zone können einen wichtigen Beitrag in den Bemühungen um den Erhalt der biologischen Vielfalt in eutrophierten Flüssen leisten.

Der momentane Erkenntnisstand legt nahe, dass Kormorane den Fischbestand von Mittelgebirgsfließgewässern drastisch reduzieren und die Artenzusammensetzung verändern kann. Die Veränderung des Fischbestandes hat dann negative Auswirkungen auf die ökologische Gewässerqualität, insbesondere über eine massive Verstärkung von Eutrophierungsfolgen. Um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, die Biodiversität der Fließgewässer zu erhalten und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen zu sichern, erscheint daher ein Kormoranmanagement und eine nachhaltige Verringerung der Phosphatbelastung notwendig.

Zukünftige klimawandelbedingte Änderungen (ausgeprägte Niedrigwasserperioden, hohe Temperaturen, sonnige Wetterlagen im Frühling) werden die aktuell beobachteten Probleme verschärfen.

Somit gefährdet eine unkontrollierte Kormoranprädatoren nicht nur die Fischartenvielfalt, sondern kann auch den Zusammenbruch der gesamten Ökosystemfunktionen von Gewässern verursachen!



7: Schneider J, Jörgensen L, Krau F, Fetthauer M, (2015). WRRL-Qualitätsindikator Fischfauna und Kormoranfraßdruck – wenn trophische Störung Struktur-güte schlägt. Korrespondenz Wasserwirtschaft (8) Nr. 12
 8: Hübner D, Gerke M, Fricke R, Schneider J, & Winkelmann C (2020). Cypriniform fish in running waters reduce hyporheic oxygen depletion in a eutrophic river. Freshwater Biology, 65(9), 1518-1528.
 9: Gerke M, Hübner D, Schneider J, & Winkelmann C (2021). Can top-down effects of cypriniform fish be used to mitigate eutrophication effects in medium-sized European rivers?. Science of The Total Environment, 755, 142547.

Brut- und Schadgebiete sind räumlich entkoppelt



- Kormoran-Brutkolonien haben auf lokale Fischbestände meist keinen großen Einfluss
- Kormorane wandern im Winter in wärmere, südlich gelegene Gebiete
- Massive Schäden entstehen in den Überwinterungsgebieten durch fressende Kormorane



Europäische Äsche (*Thymallus thymallus*)

Man wird den Eindruck nicht los, dass es eine ideologisch geführte Debatte bleibt und die Lobby mit der größten Durchsetzungskraft ihre Schutzziele ohne Rücksicht auf die Gesamtsituation durchzusetzen versucht. Tiere und Pflanzen bilden in der Natur Lebensgemeinschaften, solitäre Schutzmaßnahmen stehen dem übergeordneten Ziel nach Biodiversität und Artenschutz entgegen. Das Schutzziel bleibt dabei unklar. Welchen Wert hat es historisch nie

überlieferte Kormoranbestände im 21. Jahrhundert in einer überprägten Kulturlandschaft in Mitteleuropa neu zu etablieren?

DIE JÄGER-BEUTE-BEZIEHUNG REGELT DIE NATUR VON SELBST

Die Jäger-Beute-Beziehung zwischen dem Kormoran und den Fischen ist aus unserer Sicht gut mit den so genannten Lotka-Volterra-Regeln¹¹ zu beschreiben. Sie besagen, dass die Dichte der Räuber abhängig von der Dichte der Beutetiere ist. Sie gelten aber nur bei Nahrungsspezialisten in kaum veränderten Ökosystemen mit wenigen, potenziellen Beutetieren (z. B. Luchs und Schneehase in der kanadischen Arktis).

Opportunistische Räuber wie der Kormoran mit breitem Beutespektrum (nur Fisch dafür aber fast alle Fischarten) weichen bei Nahrungsmangel auf eine andere Nahrungsquelle aus. Bei sehr mobilen Räubern wie dem Kormoran spielt die Nahrungsverfügbarkeit für die Populationsentwicklung noch eine geringere Rolle. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Räuber sich bietende Gelegenheiten zum Jagen auslöst; er wird auch weiterhin die seltenen (geschützte, gefährdete) Beutetiere (z. B. Lachssmolts, Äschen u. a.) nutzen.

DIES HAT ZWEI FOLGEN

Die Räuberichte bleibt bei sinkenden Populationszahlen der Beutetiere unverändert (kann sogar weiter steigen) und andererseits steigt der Räuberdruck auf die Beutetiere, was durchaus zum Verschwinden (zumindest lokal – genetisch von Bedeutung) von stark bedrohten Arten beitragen kann.

Das Problem der überschützten Kormoranbestände für den Fischschutz im

Zusammenhang mit dem Klimawandel und der überprägten Kulturlandschaft ist ohne Zweifel menschengemacht.

Menschen und der durch sie verursachte Umbau der Natur im Zusammenhang mit dem Klimawandel und den einseitigen Schutzmaßnahmen haben die Situation „unnatürlich“ herbeigeführt. Historische Quellen belegen diesen Umstand recht eindrucksvoll und unzweifelhaft.

Während beim Kormoran laut den bekannten Naturschutzorganisationen die Natur alles von selbst regelt, predigen dieselben Organisationen beim natürlichen Wald und dem Rehwildbestand eine ganz andere Messe. Hier scheint die letale Vergrämung kein Problem zu sein. Massive Eingriffe scheinen dringend erforderlich. Vergleichbare, dem Fischschutz angebotene Alternativmaßnahmen wie Absperrung von Aufzuchtungsgebieten oder die nicht-letale Vergrämung der Wildbestände scheinen hier keine Option – da dies in der Praxis nicht umzusetzen ist!

Ob im Stadtwald von Gelsenkirchen, vor dem Berliner Hauptbahnhof oder zu vielen hundert am Bodensee oder den Boddengewässern in Mecklenburg-Vorpommern sind „geschützte“ Kormorane nahezu omnipräsent. Geschützte Fischarten findet man an vielen dieser Orte schon lange nicht mehr, oder nur noch in homöopathischen Bestandsgrößen. In den Mittelgebirgsregionen Zentraleuropas richten Kormorane auf ihrem Winterzug notgedrungen regelrechte „Totalschäden“ unter den heimatischen Fischarten an. Weder die Kormorane noch die dort angestammten Fischarten sind dem menschengemachten Problem gewachsen.

DIE INSTRUMENTE ZUR BESTANDSREGULIERUNG NACH ART. 9 VRL. ENTPUPPEN SICH ALS „STUMPFES SCHWERT“

Die Mitgliedstaaten können laut Vogelschutz-Richtlinie (VRL, RL 2009/147/EG) "zur Abwendung erheblicher Schäden an Kulturen, Viehbeständen, Wäldern, Fischereigebieten und Gewässern", oder "zum Schutz der Pflanzen- und Tierwelt" von den strengen Schutzmaßnahmen abweichen, sofern es keine andere zufriedenstellende Lösung gibt. Für die Genehmigung einer derartigen Ausnahme müssen jedoch fundierte Nachweise vorgelegt werden, dass ein „erheblicher Schaden“ droht. Die Mitgliedstaaten bzw. deren Länder und Regionen sind demnach für die Bewilli-

gung von lokalen bzw. regionalen Maßnahmen zur Eindämmung der durch Kormorane verursachten Schäden vollständig. Der Begriff des durch eine Vogelart verursachten „erheblichen Schadens“ wird jedoch in der Praxis sehr unterschiedlich ausgelegt.

Die bestehenden Instrumente zur Bestandregulierung erweisen sich nach übereinstimmenden Berichten von Fischschützern, Betreibern von Aquakultur und Wissenschaftlern in der Praxis als stumpfes Schwert. Die Maßnahmen auf der Grundlage von so genannten „Kormoranverordnungen“ werden in jedem Mitgliedsstaat anders ausgelegt und laufen dem Problem hinterher. In den meisten Bundesländern expandieren die Bestände in Naturschutzgebieten. Dort ist die Bestandsregulierung nur mit Einzelverfügungen möglich, welche in der Praxis selten gewährt werden. Für den Fischschutz ergibt sich in der Praxis seit nunmehr 30 Jahren ein unlösbares „Bermudadreieck“, in dem die Verantwortlichkeiten von einem zum anderen verschoben werden:

BRUTGEBIETE UND SCHADGEBIETE SIND VONEINANDER ENTKOPPELT

Um die Auswirkungen der Kormorane auf die Fischbestände zu bewerten, muss man seinen gesamten Lebenszyklus im Blick haben. Während Kormorane in einigen Brutgebieten mitunter als verträglich betrachtet werden, richten sie auf ihrem Winterzug in wärmere Regionen insbesondere in den Oberläufen von Fließgewässern regelmäßig „Totalschäden“ an. In kalten Wintern wird das Problem verschärft, da die Stillgewässer zufrieren und die Kormorane, um zu überleben, keine andere Chance haben, als ihren Nahrungsbedarf in Fließgewässern entlang der Vogelzugstrecke zu decken. So ist es nicht verwunderlich, dass z. B. die Äschen aus Fließgewässern in Mittelgebirgsregionen, den Alpen und in den Balkanstaaten südlich der Alpen in ihren Beständen massiv zurückgegangen, oder sogar ganz verschwunden sind.

Online-Ausgabe
zum Vortrag mit
folgendem QR-Code



FAZIT

Keiner spricht dem Kormoran seinen Platz in der Lebensgemeinschaft unserer heimischen Tierbestände ab. Menschengemachte Lebensraumveränderungen in unserer Natur sind im 21. Jahrhundert allgegenwärtig. Klimaveränderung, eine überprägte Kultur-

fressen angeblich den Vögeln (Schwarztauchern) das Futter weg und Raubfische wie der Hecht würden Jungvögel fressen. Daher sollten die Fische jetzt alle aus dem Gewässer entfernt werden!

Die Forderung einer grünen Umweltministerin, ohne gesicherte wissenschaftliche Belege – kurzerhand alle Fische aus einem 600 Hektar großen Gewässer dauerhaft entfernen zu lassen, ist in Deutschland einzigartig. Es zeugt von einem befremdlichen Naturverständnis und hinterlässt uns mit Fassungslosigkeit! Aus der empirischen, subjektiven Sicht der Fischartenschützer, der Angler, der Aquakulturbetreiber und der kommerziellen Fischerei innerhalb der letzten 30 Jahre und der objektiven Sicht neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse ist es Zeit, den Schutzstatus einer einzelnen Vogelart zu Gunsten



landschaft als auch ökologische Dysbalancen auf Grundlage menschlicher Veränderungen haben viele natürliche Ausgleichsprozesse außer Kraft gesetzt. Biodiversität und Arterhaltung insgesamt sollte ungeachtet von naturschutzfachlichen partikulär Interessen das übergeordnete Ziel aller ernsthaften Akteure im Naturschutz bleiben.

Welche Blüten solche partikulären Interessen treiben, konnte man im Februar 2020 beobachten: Die Talsperre Kelbra in Sachsen-Anhalt sollte auf Wunsch der Grünen Umweltministerin Prof. Dr. Dalbert in Sachsen-Anhalt „fischfrei“ werden. Die Begründung: Die Fische

funktionierender Lebensgemeinschaften in unseren Gewässern zu überdenken.

Angler, Aquakulturbetreiber und die kommerzielle Fischerei fordern für den Kormoran ein Populationsmodell auf Ebene der EU, welches sowohl dem Kormoran einen günstigen Erhaltungszustand als auch den bedrohten Fischarten ein Überleben sichert. Der Schutz bedrohter Fischarten und gesunder Fischbestände ist nicht verhandelbar und kein Tierschutz zweiter Klasse!



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES DAFV 2022

Fotos: DAFV, Olaf Lindner

AM 25. JUNI 2022 FAND IM CROWNE PLAZA HOTEL IN BERLIN DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2022 (JHV) DES DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBANDES E. V. (DAFV) STATT.

Vor den geladenen Gästen aus Politik und Forschung sowie den Vertretern der Mitgliedsverbände eröffnet DAFV-Präsident Klaus-Dieter Mau die Jahreshauptversammlung. Die Rede steht im Zeichen der gesellschaftlichen Anerkennung, aktuellen Herausforderungen zum Schutz der Fischbestände, der Europäisierung von Entscheidungen und den digitalen Chancen für die Freizeitfischerei in Deutschland.



Dr. Clemens Gero Hocker, Bundestagsabgeordneter der FDP und Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes e. V.

Dr. Clemens Gero Hocker, Bundestagsabgeordneter der FDP und Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes e. V., erkennt in seinem Grußwort die vielfältigen ehrenamtlichen Leistungen der Anglerinnen und Angler an und hebt die wichtige aktive naturschutzfachliche Arbeit an den Gewässern heraus.

Dazu appelliert er im Rahmen zahlreicher gemeinsamer Interessen der Berufs- und Freizeitfischer, diese öffentlich auch geschlossen zu vertreten.

Hocker erteilt einigen zweifelhaften Spendensammelverbänden eine Absage, welche es sich zum Ziel gesetzt haben, Angler und Fischer öffentlich zu diffamieren.

Er will weiter dafür eintreten, steuerliche Vorteile in Form einer anerkannten Gemeinnützigkeit für diese Art der Organisationen abzuschaffen.

Alois Bauer, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Unterabteilungsleiter „EU-Angelegenheiten, Fischerei“, bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit des DAFV mit dem BMEL in nationalen und europäischen Angelegenheiten.

Mit Sorge sieht Bauer die Bestandsentwicklung überschützter Arten, wie beispielsweise dem Kormoran und anderen Prädatoren für Fische.

Aus seiner Sicht sollten erfolgreiche Schutzmaßnahmen einzelner Arten im ökologischen Gesamtkontext bewertet werden. Das Beste für den Vogelschutz ist nicht unbedingt auch das Beste für den Fischartenschutz.

Das BMEL hat auf Grundlage der EU-Vorgaben zum Schutz der Aale eine dreimonatige Aalschonzeit für Meeresgebiete während der Hauptwanderzeiten der Aale festgelegt. Diese Schonzeit wurde bei den diesjährigen Beratungen für die kommende Abwanderung um einen Monat vorverlegt.



Alois Bauer, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Unterabteilungsleiter „EU-Angelegenheiten, Fischerei“



Niclas Herbst, MdEP und einziges deutsches Mitglied im EU-Fischereiausschuss

Niclas Herbst, MdEP und einziges deutsches Mitglied im EU-Fischereiausschuss, lobt die Kampagnen des DAFV und die moderne Ansprache insbesondere auch für jüngere Zielgruppen.

Auch Herbst stellt die konstruktive Zusammenarbeit mit dem DAFV und der übergeordneten European Anglers Alliance (EAA) auf europäischer Ebene heraus. Sorgen bereitet Herbst die allgemeine Bestandsentwicklung aus-

gewählter Fischarten in der Ostsee. Er wirbt für eine gemeinsame Problemlösung mit Anglern und Berufsfischern.

Insbesondere die Entwicklung selektiver Fanggeräte zur Vermeidung ungewollter Beifänge bei den Berufsfischern ist aus seiner Sicht von hoher Bedeutung. Das ständige Auf und Ab sowohl bei den Quoten als auch bei der Tagesfangbegrenzung für Angler sieht Herbst kritisch. Er bestärkt den DAFV und die EAA darin, gemeinsame Positionen abzusprechen und geschlossen vorzutragen. Auf europäischer Ebene ist dies der einzige zielführende Weg, berechtigten Interessen möglichst viel Nachdruck zu verleihen.

Auch Herbst spricht das Problem der überschützten Arten an und verdeutlicht dies an einer sogenannten Naturschutzpyramide, in der der Fischartenschutz weit unter anderen Schutzziele wie Wolf, Robben oder vielen Vogelarten stehen. Herbst spricht sich für den Schutz der Aale, aber gegen ein flächendeckendes Fangverbot aus, um keinen „Strömungsabriss“ bei den Maßnahmen zur Bestandsstützung zu befördern. Dazu spricht er sich für eine weitere Erhebung sozioökonomischer Daten in Zusammenarbeit mit den Anglern aus.

“ **Es geht hier nicht um Kontrolle, sondern darum, wichtige Daten zu erheben, die auch für die Zielerreichung von Anglerinteressen auf europäischer Ebene Bedeutung haben.** “

Niclas Herbst

Die neuen parteipolitischen Sprecher für Fischerei Karlheinz Busen, MdB (Berichterstatter für Fischerei der FDP – Bundestagsfraktion) und Astrid Damerow, MdB (Berichterstatterin für Fischereipolitik der CDU/CSU – Bundestagsfraktion) bekunden den Wert und die Bedeutung der Freizeitfischerei in Deutschland und freuen sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem DAFV e. V. im Rahmen der politischen Entscheidungsfindung. Klaus-Dieter Mau versichert, dass der DAFV e. V. und sein Team dieses Angebot sehr gerne erwidern.

Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom Leibnitz Institut für Gewässerökologie unter-

streicht in seinem engagierten Fachvortrag die **Rolle und Bedeutung der Angelfischerei in unserer Gesellschaft**. Arlinghaus erläutert die Motivationsgründe der fünf verschiedenen Anglertypen und gibt einen Überblick über die Zahlen und Fakten rund um die Angelfischerei in Deutschland. Er lobt die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, organisierten

Anglern und Anglervereinen für die angewandte Forschung. Arlinghaus hebt die Bedeutung kapitaler Fische für die Reproduktion und die anglerische Nutzung der Fischbestände heraus, welche in direktem Zusammenhang mit modernen Hegemaßnahmen, wie z. B. dem Entnahmefenster, stehen.

„Wussten sie, dass Fische unterschiedliche Verhaltensweisen, oder man könnte sagen Persönlichkeiten, haben? Bei Fischen konnte eine fischereilich induzierte Schüchternheit nachgewiesen werden“, klärt der Forschungsleiter der Abteilung für Biologie und Ökologie der Fische auf.

Dazu informiert Arlinghaus über neue sozioökonomische Erkenntnisse und die gesellschaftliche Wahrnehmung der Angler in Deutschland: „Wir haben Nichtangler gefragt: Wie denken sie eigentlich über das Zurücksetzen von Fischen durch Angler?“

Die Gesellschaft lehnt es in der Mehrheit moralisch ab, jeden Fisch zurückzusetzen, aber auch, jeden Fisch zu entnehmen. So liegt die Wahrheit aus Sicht von Arlinghaus irgendwo in der Mitte.

Ein Rückgang der Fischbestände in unseren Gewässern ist nicht mehr zu leugnen, aber sicher nicht der Angelfischerei zuzuschreiben. Anglerisch genutzte Baggerseen sind artenreicher als nicht anglerisch genutzte. „Die Sorge, dass Angeln zur Verbreitung nicht heimischer Fischarten beiträgt, können wir durch unsere Untersuchungen ganz klar widerlegen.“, so Arlinghaus. Dazu hat das Angeln - im Gegensatz zu anderen Freizeitnutzungen - auf die Biodiversität in den Gewässern keinen negativen Einfluss. Naturschutzfachlich sind aus der Sicht von Arlinghaus Angelverbote nicht zu rechtfertigen, solange andere Freizeitnutzungen erlaubt bleiben.



Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom Leibnitz Institut für Gewässerökologie

Online-Ausgabe der JHV mit folgendem QR-Code



Im Rahmen der Ehrungen verleiht der DAFV der langjährigen ehemaligen Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan die Ehrenmitgliedschaft des DAFV. Happach-Kasan bedankt sich in ihrer Rede und begrüßt sowohl die ständige Weiterentwicklung des DAFV, als auch die Beibehaltung erfolgreicher Traditionen. Sie ermutigt die neuen Verantwortlichen, sich weiterhin für Artenschutz, Biodiversität und gegen den Überschuss einzelner Prädatoren wie dem Kormoran einzusetzen. „Es gibt naturschutzfachliche Gründe für ein aktives Populationsmanagement von Prädatoren, die andere Arten in ihren Beständen bedrohen“.

Der DAFV-Förderpreis 2021 geht an Andreas Maday. In einem spannenden Vortrag erläutert Maday die Lebensraumnutzung unterschiedlicher Fischarten und Größenklassen in den Uferzonen von acht niedersächsischen Baggerseen. In allen vier Jahreszeiten haben er und sein Team mittels punktspezifischer Elektrofischerei tags und nachts Daten in den Gewässern gesammelt. Besonders Flussbarsche und größere Vertreter anderer Raubfischarten wurden, ebenso wie Schleien, vermehrt in und an eingebrachten Totholz-bündeln nachgewiesen. Dies belegt, dass die Einbringung von Totholz in strukturarmen Gewässern den Lebensraum für Fische insgesamt aufwertet.



Klaus-Dieter Mau verleiht Dr. Christel Happach-Kasan die Ehrenmitgliedschaft beim DAFV.



Andreas Maday ist der Gewinner des DAFV-Förderpreis 2021

Als Gäste aus der freien Wirtschaft haben die Unternehmen Fishing-King, Hejfish, Heintges und Angeln-In Informationsstände im Eingangsbereich der JHV präsentiert.

Die Teilnehmer konnten sich an den Ständen aus erster Hand über moderne Lösungen aus dem Bereich Online-Fischerprüfung, digitale Angelkarten und digitale Gewässerverzeichnisse informieren.

Aus Sicht des DAFV war die JHV 2022 eine gelungene Veranstaltung mit spannenden Redebeiträgen und der Möglichkeit, Vertreter aus Mitgliedsverbänden, Politik, Wissenschaft und der freien Wirtschaft miteinander weiter zu vernetzen.

DAFV-PM vom 26. Juli 2022

ILLEGALER AALHANDEL: GLOBAL AGIERENDER SCHMUGGLERRING IN DEN USA VOR RICHTER UND NEUESTE ZAHLEN VON EUROPOL

Ein Schmugglerring um den größten amerikanischen Aalhändler ist angeklagt, sowohl illegalen Export von Glasaalen von Europa nach China als auch illegalen Import von Aalfleisch in die USA organisiert zu haben.

Die Angeklagten aus New York, New Jersey und China werden des Schmuggels von Europäischen Aalen im Wert von mehreren Millionen Dollar be-

schuldigt. Die Abteilung für Umweltkriminalität des US-Justizministeriums hat eine Anklageschrift gegen den größten US-amerikanischen Aalhändler, American Eel Depot Cooperation und acht seiner Angestellten und Partner wegen Schmuggels und Verstößen gegen verschiedene Tierschutzgesetze veröffentlicht. Die Anklageschrift bezieht sich auf den Handel von großen Mengen Europäischer Aale (*Anguilla anguilla*).

EINES DER GRÖSSTEN WILDTIERVERBRECHEN

Die Wilderei und der Schmuggel von Europäischen Aalen gehört weltweit zu den größten Problemen im Wildtierhandel. Festzumachen ist diese Einschätzung an der Menge der gehandelten Tiere (bis zu 300 Millionen pro Jahr) als auch dem Wert der produzierten Aalfilets am Ende der illegalen Produk-

tionskette (2 bis 3 Milliarden € pro Jahr). Nachdem gegen die Wilderei und den Schmuggel von Amerikanischen Aalen hart vorgegangen wurde, haben Aalhändler, darunter auch die Angeklagten in diesem Fall, ihre Bemühungen auf Europäische Aale verlagert. Seit 2010 ist es illegal, Europäische Aale aus einem Land der Europäischen Union auszuführen. Der Handel mit Europäischem Aal ist international durch das Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) reglementiert. In den Vereinigten Staaten wird CITES über den Endangered Species Act umgesetzt.

SCHMUGGLER KONTROLLIEREN KOMPLETTEN ILLEGALEN WARENKREISLAUF

Trotz dieses Verbots, so der Vorwurf in der Anklageschrift, schmuggelten die Angeklagten große Mengen von lebenden Glasaalen aus Europa in ihre Aalaufzuchtfabrik in China. Nach der Aufzucht der Glasaale bis zur Geschlechtsreife wurden die Aale geschlachtet und für den Versand in die Vereinigten Staaten verarbeitet, wo sie als Sushi verkauft wurden.

„Zum ersten Mal steht ein Schmuggler vor Gericht, der den kompletten illegalen Warenkreislauf kontrolliert hat. Bisher ist man davon ausgegangen, dass die Glasaalschmuggler und die Aalfleischimporteure unabhängig voneinander operieren. Das hohe Organisationslevel ist besorgniserregend und ein weiteres Indiz dafür, dass der Kampf gegen die Aalschmuggler noch nicht beendet ist.“ sagt Florian Stein, Experte für Aalhandel des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV).

HANDEL MIT ILLEGALEN FILETS EHER AUSSERHALB EUROPAS

Wissenschaftliche Untersuchungen zum illegalen Aalhandel weisen darauf hin, dass die Vermarktung von Europäischem Aal aus chinesischer Aquakultur innerhalb Europas aufgrund der konsequenten Strafverfol-

gung mittlerweile rückläufig ist. Auch, wenn beispielsweise an der Ostgrenze Europas gelegentlich Container mit Fleisch vom Europäischem Aal aus China auftauchen, hat die Beprobung in europäischen Asia-Läden ergeben, dass es sich bei weniger als einem Prozent der Proben um den Europäischen Aal gehandelt hat (Stein et al., 2021). Im Kontrast dazu hat eine Meta-Analyse von Studien, die außerhalb von Europa durchgeführt wurden, ergeben, dass mehr als die Hälfte der getesteten Produkte mutmaßlich auf illegalen Glasaalhandel zurückzuführen sind (Nijman und Stein, 2022).

Laut Anklageschrift haben die Beschuldigten über einen Zeitraum von vier Jahren etwa 138 Seecontainer mit Aalfleisch im Wert von über 160 Millionen Dollar in die Vereinigten Staaten importiert.

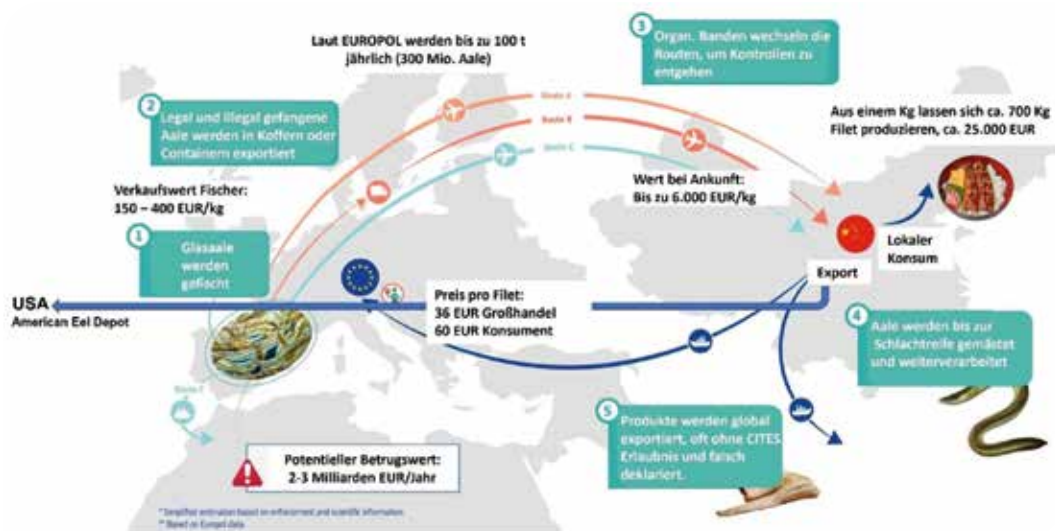
Die Anklageschrift konzentriert sich auf sechs von der Regierung beschlagnahmten Container, bei denen festgestellt wurde, dass sie ganz oder größtenteils Europäischen Aal enthielten, der fälschlicherweise als Amerikanischer Aal etikettiert wurde, um eine Entdeckung

durch die Strafverfolgungsbehörden zu vermeiden. Laut Anklageschrift wussten die Beschuldigten, dass es sich um Europäischen Aal handelt und dass ihr Tun illegal war. Gegenüber den US-Behörden hatten sie falsche Angaben gemacht, um die Illegalität zu verschleiern und einer Entdeckung zu entgehen.

US-BEHÖRDEN SENDEN KLARE BOTSCHAFT AN WILDTIERSCHMUGGLER

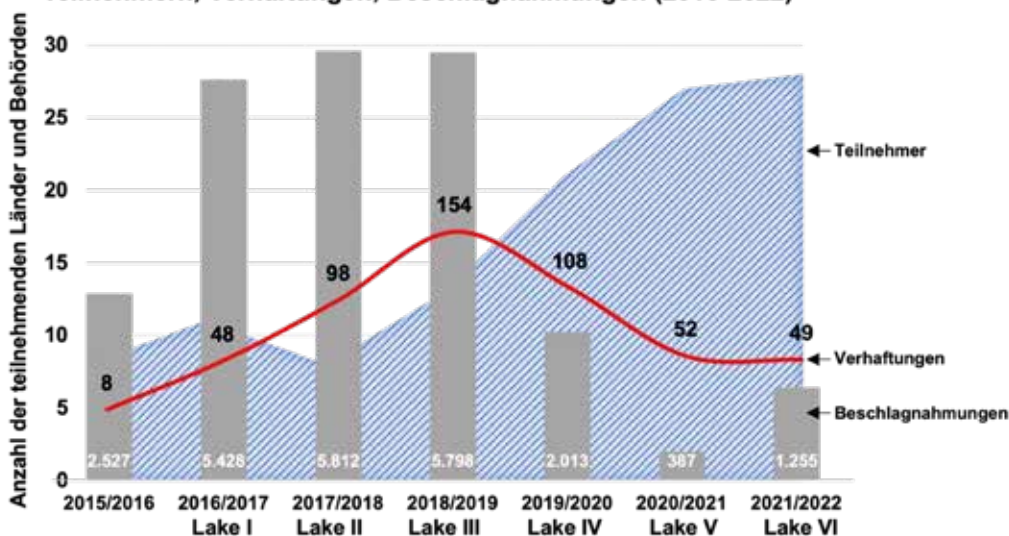
„Dieser Fall zeigt, wie wirksam und wichtig der Endangered Species Act ist, um gegen den internationalen Handel mit geschützten Wildtieren vorzugehen“, sagte der stellvertretende Generalstaatsanwalt Todd Kim von der Abteilung Umwelt und natürliche Ressourcen des Justizministeriums. „Wir werden nicht zulassen, dass in den Vereinigten Staaten ansässige Unternehmen und ihre Führungskräfte und Mitarbeiter den systematischen Rückgang geschützter aquatischer Arten in der Welt verursachen – und davon profitieren.“

„Diese Untersuchung unterstreicht den globalen Handelsdruck, dem Süßwasseraale ausgesetzt sind, und die Verpflichtung mit unseren internationalen Partnern beim Schutz sowohl ausländischer als auch heimischer Arten geschlossen aufzutreten“, sagte der stellvertretende Direktor Edward Grace vom U.S. Fish and Wildlife Service (USFWS). „Diese Anklage sendet eine klare Botschaft an Einzelpersonen und Unternehmen, dass die Ermittler unermüd-



Originalabbildung von der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (SANTE), Europäische Kommission, abgeändert durch den Deutschen Angelfischerverband e. V. (DAFV)

Aalschmuggel: Entwicklung der Anzahl von Teilnehmern, Verhaftungen, Beschlagnahmungen (2016-2022)



Die grauen Balken zeigen die Gesamtmenge der beschlagnahmten Glasaale pro Schmuggelsaison. Die rote Linie markiert die Anzahl der Verhaftungen.

Die blaue Fläche zeigt die Anzahl der involvierten Teilnehmer, bestehend aus EU Mitgliedsstaaten, anderen Ländern, EU Behörden und internationalen Strafverfolgungsbehörden: **AL, AT, GB, BE, BH, CH, CZ, DE, DK, DE, ES, FI, FR, GE, GR, HU, IT, LT, LV, LU, MD, MK, NL, PL, PT, RS, SE, SK, UK, CA, CO, US, EUROPOL, OLAF, DG SANTE, EUROJUST, EFCA, EU CITES enforcement group, INTERPOL.**

Alle Daten stammen aus öffentlichen Quellen (Guardia Civil Pressemitteilung 2016; EUROPOL Pressemitteilungen 2017-2022. (zusammengetragen von Stein F, 2022, unveröffentlicht)

reicht. Seitdem sind beide Zahlen rückläufig, wobei sich die Menge der beschlagnahmten Glasaale, vermutlich aufgrund der Wiederaufnahme des regulären Flugverkehrs nach Asien, im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2022 verdreifacht hat (siehe Abbildung 1).

„Mit dem Rückgang der Menge an Beschlagnahmungen und der Anzahl an Verhaftungen nach 2018 waren wir vorsichtig optimistisch, dass die Behörden den illegalen Export nachhaltig eingedämmt hatten. Der erneute Anstieg der Beschlagnahmungen könnte aber ein ernstzunehmender Hinweis darauf sein, dass Schmuggel aufgrund der hohen Gewinnmargen für die organisierte Kriminalität nach wie vor äußerst attraktiv ist.“

Die Verhaftung eines Spaniers im Frühjahr hat gezeigt, dass Drogenhandel und Glasaalhandel aufgrund des hohen Warenwerts zumindest zum Teil von denselben Personenbetrieben werden. Ich möchte aber auch betonen, dass ich es sehr begrüße, dass die Bekämpfung des Aalschmuggels von Strafvollzugsbehörden in Europa und global seit 2016 auf der Prioritätenliste ganz weit oben steht“, so Aalhandelsexperte Stein.

lich nach Gerechtigkeit suchen werden, wenn sie unrechtmäßig Profit machen und Wildtiere im In- oder Ausland dezimieren.“

ES DROHEN 20 JAHRE GEFÄNGNIS UND HOHE GELDSTRAFEN

Im Falle einer Verurteilung drohen jedem Angeklagten bis zu 20 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 250.000 Dollar (für Einzelpersonen) bzw. 500.000 Dollar (für Unternehmen) oder das Doppelte des finanziellen Gewinns für den Angeklagten bzw. das Doppelte des finanziellen Verlusts für einen anderen, je nachdem, welcher Betrag höher ist.

VERBINDUNGEN DES SCHMUGGLERRINGS NACH KANADA

Laut den Recherchen der kanadischen Tageszeitung La Presse stehen auch Beschlagnahmungen von Aalfleisch in Kanada in Verbindung mit der American Eel Depot Cooperation. Weiterhin wird in dem Artikel beschrieben, dass chinesische Einkäufer nach Kiew in die Ukraine gereist sind, um aus der EU heraus geschmuggelte Glasaale abzuholen.

Der Erlös soll auf ein Konto in Kanada überwiesen worden sein. Bereits im März 2021 wurde der kanadische Importeur Pacific Gateway Holding Inc. zu einer Strafzahlung von 163,776 \$ verurteilt.

GLASAALSCHMUGGEL BLEIBT EUROPAS GRÖSSTES WILDTIER-VERBRECHEN

Auch in Europa bleibt der Glasaalschmuggel im Fadenkreuz der Ermittler. Im Juni 2022 veröffentlichte Europol die aktuellen Zahlen zur sechsten Auflage von „Operation LAKE“. Auf Grundlage des „EU-Aktionsplan gegen illegalen Wildtierhandel“ wurde 2016 die erfolgreich verlaufende Operation LAKE ins Leben gerufen. Die Anzahl der beteiligten Staaten aus Europa, Asien, Amerika und multinationaler Strafverfolgungsbehörden ist von acht im Jahr 2017 auf 28 angestiegen (Stand Juni 2022).

Der traurige Höhepunkt bezüglich der Menge an Beschlagnahmungen lebender Glasaale (etwa 5,8 Tonnen oder 17,4 Millionen Fische) und der Anzahl an Verhaftungen (154 Personen) wurde in der Schmuggelsaison 2017/2018 er-

DAFV-PM 4. Juli 2022

Online-Ausgabe
„Illegaler Aalhandel“
mit folgendem QR-Code



(Die Onlinefassung enthält Literaturquellen)



VERÖFFENTLICHUNG DES ICES

QUOTENEMPFEHLUNG 2023 FÜR LACHS & DORSCH IN DER OSTSEE

DER INTERNATIONALE RAT FÜR MEERESFORSCHUNG (ICES) HAT AM 31. MAI 2022 SEINE FANGEMPFEHLUNG 2023 FÜR DEN DORSCH (GADUS MORHUA) IN DER WESTLICHEN OSTSEE (SUBDIVISIONS 22 - 24) SOWIE FÜR DEN ATLANTISCHEN LACHS (SALMO SALAR) IN DER GESAMTEN OSTSEE (SUBDIVISIONS 22 - 31) VERÖFFENTLICHT.

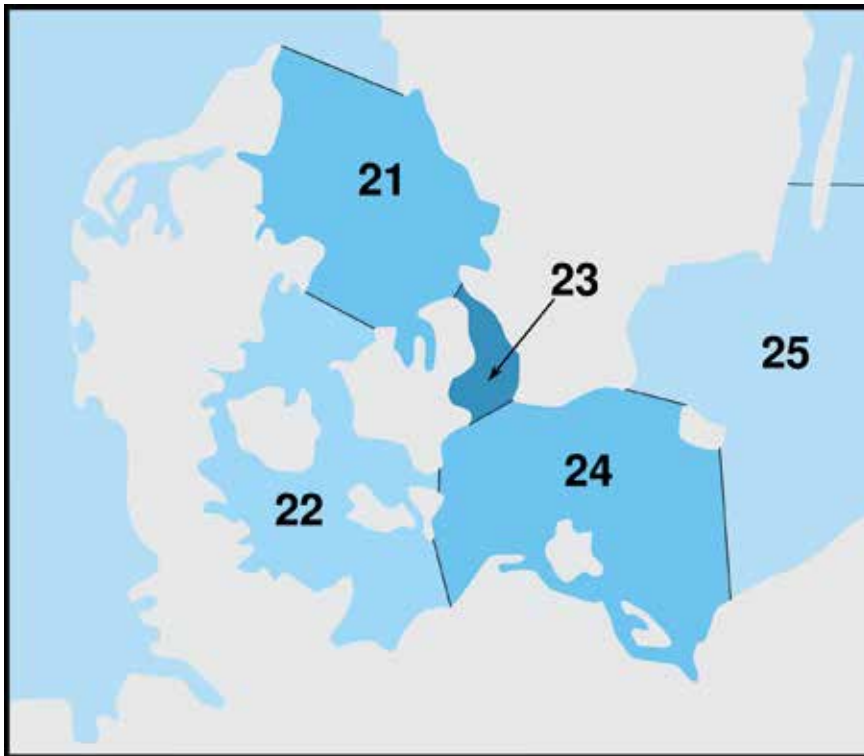
Laut ICES weisen die derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse darauf hin, dass der Dorschbestand in der westlichen Ostsee sowohl unter reproduktionsbeeinträchtigenden Umweltfaktoren als auch unter den Folgen einer früheren Überfischung leidet. Hinzu kommt, dass selektive kommerzielle Fanggeräte, die den Beifang von kleinen Dorschen reduzieren könnten, noch nicht flächendeckend eingesetzt werden.

Für Dorsch in der westlichen Ostsee hat der ICES im Rahmen des EU-Bewirtschaftungsplans eine Gesamtfangmenge von 943 t empfohlen. Das ist ein Anstieg um 35 % gegenüber der ICES-Empfehlung für 2022 (Gesamtfangmenge entsprechend dem MAP FMSY = 698 Tonnen), welche die Grundlage für den Beschluss des „Rates Landwirtschaft und Fischerei“ über die zulässige Gesamtfangmenge (TAC) von 489

Tonnen in den Untergebieten 22-24 (westliche Ostsee) darstellte. Während ein Berufsfischer mit möglichst geringem Aufwand schnellstmöglich seinen erlaubten Fang, die sogenannte Quote, einfahren möchte, haben Angler

eine andere Motivation. Mit dem so genannten „bag-limit“ ist dem Angler eine tägliche maximale Entnahmemenge vorgegeben. Diese zu erreichen, ist jedoch nicht der primäre Antrieb an die Küste zu kommen oder auf die Ost-





Übersichtskarte zum Dorsch

see hinauszufahren. Allein die Aussicht, bzw. die Hoffnung, einen erfolgreichen Angeltag zu erleben, treibt die Anglerinnen und Angler an. Die Höhe des „bag-limits“ muss also eher als eine maximal erreichbare Obergrenze des Anglers betrachtet werden – und nicht, wie in der beruflichen Fischerei, als alleinige Aufwands- und Entnahmeregulierung.

Für den Lachs enthält das Gutachten des ICES Vorschläge für Maßnahmen zur Stärkung und zum Schutz schwacher Lachsbestände in einigen wenigen Flüssen durch Schließung der Befischung auf den gemischten Bestand,

sowohl für die Freizeit- als auch für die kommerzielle Fischerei im Hauptbecken. Küstenfischerei soll nur in der Ålandsee, im Bottnischen Meerbusen und im Bottnischen Meerbusen (nördlich von 59,30 N) während der Laichwanderung (Anfang Mai bis Ende August) möglich sein.

REAKTIONEN UND FORDERUNGEN AUF DAS ICES-GUTACHTEN UND DARAUFFOLGENDE, POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN

Das letztjährige ICES-Gutachten für das Jahr 2022 beinhaltete bereits eine

ähnliche Forderung zur Schließung der Lachsfischerei. Im Anschluss an jenes ICES-Gutachten beschloss der Rat „Landwirtschaft und Fischerei“ der EU, die Fangmöglichkeiten für den Atlantischen Lachs für das Jahr 2022 in der Ostsee auf einen Fisch mit abgetrennter Fettflosse pro Freizeitangler pro Tag zu begrenzen.

Diese Entscheidung stützte sich auf eine Studie, die zeigte, dass die Sterblichkeit bei zurückgesetzten Fischen, die beim Schleppangeln gefangen wurden, bei etwa 25 % liegt. Diese 34 Jahre alte Studie bezieht sich jedoch auf andere Lachsarten (*Coho und Chinook, Oncorhynchus-Gattung*) in einer anderen Umwelt/Region (Hawk Inlet, Golf von Alaska, Pazifischer Ozean) und unter Verwendung anderer Fanggeräte.

Daher ist sie nach unserer Auffassung nicht auf die hiesige Schleppangelfischerei auf den Atlantischen Lachs in der Ostsee übertragbar. Die European Anglers Alliance (EAA) ist daher der Ansicht, dass eine angemessenere Studie über die Sterblichkeit von zurückgesetzten Ostseelachsen bei der modernen Schleppangelfischerei ein wichtiger Schritt bei der Wahl der richtigen Managementmethoden für die Fischerei ist.

Für den Westdorsch fordern die Anglerverbände für das Jahr 2023, dass eine Entnahme für geangelte Dorsche in der westlichen Ostsee erhalten bleiben muss. Dabei ist zu prüfen, ob alternative Managementmaßnahmen in Betracht gezogen werden können. Hierzu zählt beispielsweise eine Erhöhung der Mindestanlandegröße, der Schutz kapitaler Laichfische (Einführung einer Höchstanlandegröße) und vor allem eine Intensivierung des Dialogs zwischen den Nutzern (Freizeit-/Berufsfischer), der Wissenschaft und der Politik. Des Weiteren fordern die Anglerverbände u. a., dass es keine gezielte Fischerei mehr auf laichende Dorsche geben darf.

Was die Politik aus den Empfehlungen der ICES, sowie den Wünschen und Forderungen der Anglerverbände macht, werden wir voraussichtlich in Kalenderwoche 42 erfahren. Die AgriFISH-Sitzung wird sich am 17. und 18. Oktober mit der Fangquotenfestsetzung für das Jahr 2023 in der Ostsee beschäftigen. Wir werden die Veranstaltung begleiten und zeitnah auf unserer Internetseite die Beschlüsse verkünden und bewerten.

WEITERE DETAILS UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN RUND UM DIE QUOTENEMPFEHLUNG 2023 FÜR DORSCH UND LACHS FINDEN SIE IN UNSEREN AUSFÜHRLICHEN MELDUNGEN UNTER:

Online-Ausgabe
Meldung zum Lachs
mit folgendem QR-Code



Online-Ausgabe
Meldung zum Dorsch
mit folgendem QR-Code



BBQ-KARPFFEN & PELLKARTOFFELSALAT

Gegrillter Karpfen?! Das soll schmecken? Freunde ... das tut er, und wie!
Dieses Rezept ist nicht nur eine Augenweide, sondern auch zum Fingerlecken gut.

Jahreszeit: Sommer/Herbst · Schwierigkeitsgrad: Normal · Preis: Günstig
Vorbereitungszeit: 30 Minuten · Kochzeit: 30 Minuten · Wartezeit: keine

REZEPT FÜR 4 PERSONEN



Der Karpfen sollte zunächst sehr gründlich von Schleim und Schuppen befreit und mit einem Küchentuch gut abgetrocknet werden. Mit Hilfe eines scharfen Messers den Kopf entfernen und dann ca. drei bis vier Zentimeter dicke Koteletts runterschneiden. Diese werden anschließend mit einem BBQ-Gewürz einmassiert („gerubbt“). Nun wird aus ein EL BBQ-Gewürz, ein TL Siracha (alternativ Ketchup), etwas Zitronensaft und zwei EL Olivenöl eine Marinade herstellen.

Die vorgekochten Drillinge, je nach Größe, dritteln oder halbieren, Cherrytomaten und Radieschen waschen und ebenfalls halbieren. Zwiebel schälen und in Streifen schneiden. Rucola waschen und in Mundgerechte Stücke

schneiden. Alle Zutaten in einer Schüssel mit Olivenöl, Balsamico, Salz und Ahornsirup zu einem schmackhaften Salat vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Der Grill sollte auf gut 200 bis 250 °C vorgeheizt sein. Die Karpfen Koteletts werden zunächst „trocken“ auf den Grillrost gelegt. Damit sie nicht festkleben, hilft es, den Grillrost mit etwas neutralem Öl einzupinseln. Der Fisch verfügt über ausreichend Fett, welches dann austritt und dafür sorgt, dass er nicht festklebt.

Nun heißt es abwarten! Die Koteletts darf man auf keinen Fall ständig umdrehen. Dann passiert es nämlich, dass sie doch am Grill festkleben. Die Koteletts lassen sich ganz einfach wenden, sobald sich eine schöne Kruste gebildet hat und richtig kräftige Grillstreifen entstanden sind. Nach dem ersten Wenden bepinseln wir die bereits gegrillte Seite mit unserer BBQ-Marinade.

Den Vorgang kann man nun zwei bis drei Mal wiederholen bis sich eine leckere BBQ-Glasur gebildet hat. Um die Koteletts perfekt zu vollenden, geben wir neben Meersalz und etwas Zitronensaft noch die übrig gebliebene Marinade über die Koteletts.



Zutatenliste

Fisch

- ca. 2 kg Karpfen
- 2 EL BBQ Fischgewürz

Salat

- 400 g kleine Kartoffeln (am liebsten Drillinge*)
- 250 g Cherrytomaten
- 1 Bund Radieschen
- 1 Bund Rucola
- ½ Rote Zwiebel
- 1 EL Balsamicoessig

Marinade

- 1 EL BBQ Gewürz
- 2 EL Olivenöl oder Rapsöl
- 1 TL Chilisauce oder Ketchup
- 1 Spritzer Zitronensaft
- 1 TL Meersalz

*Der Begriff „Drillinge“ für kleine Kartoffeln kommt daher, dass drei dieser kleinen Kartoffeln in der Regel ungefähr einer „normalen“ Kartoffel entsprechen.

ANMERKUNGEN ZUM REZEPT:

Wer sich nicht an den Karpfen traut, kann diesen natürlich auch gegen so ziemlich jeden anderen Fisch austauschen. Der Vorteil beim Karpfen liegt aber ganz eindeutig in seinem Fettgehalt. Das innen liegende Fett sorgt dafür, dass der Fisch zum einen super saftig bleibt und zum anderen nicht so schnell anbrennt oder festklebt.



Besuche uns
auf YouTube!





Fotos: DAFV e. V.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

ANGELN ALS EINE ERLEBNIS- PÄDAGOGISCHE METHODE

IN DER HEUTIGEN ZEIT DER TECHNISCHEN MEDIALEN GLOBALISIERUNG ENTFREMDET SICH DER MENSCH ZUNEHMEND VON DER NATUR. INSBESONDERE BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN NEHMEN DIE BERÜHRUNGSÄNGSTE GEGENÜBER DER NATUR ZU. NATURERFAHRUNGEN HABEN NACHWEISLICH FÖRDERLICHE EFFEKTE AUF DIE ENTWICKLUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN. MITHILFE DER ERLEBNISPÄDAGOGIK KANN DER NATURENTFREMUNG ENTGEGENGEWIRKT WERDEN.

Sie ist mittlerweile eine anerkannte Disziplin der Pädagogik und nimmt in der Gesellschaft immer mehr an Beliebtheit zu. Dem aktuellen Forschungsstand entsprechend kann der positive Mehrwert der Erlebnispädagogik nachgewiesen werden. Boegers Studie aus dem Jahr 2005 zufolge, können erlebnispädagogische Maßnahmen das Selbstwertgefühl und die Kooperationsfähigkeit erhöhen.

Zudem ist eine Verbesserung der Kontakt- und Umgangsfähigkeit bei Heranwachsenden festgestellt worden. Mithilfe weiterer Studien kann nachgewiesen werden, dass erlebnispädagogische Maßnahmen emotionale Belastungen reduzieren und die Selbstwirksamkeit der Schüler*innen verbes-

sern. Derzeit werden diverse Aktivitäten angeboten, die als Erlebnispädagogik bezeichnet werden. Doch kann jede Methode, welche mit einem Erlebnis oder einem Spaßfaktor in Verbindung gebracht werden kann, direkt der Erlebnispädagogik zugeordnet werden? Welche Merkmale müssen diese Angebote erfüllen, um der Disziplin angehören zu können?

Angelvereine bieten beispielsweise Aktivitäten in Form von Projekten oder Aktionen an, die als Erlebnispädagogik benannt werden. Sie engagieren sich besonders in der Kinder- und Jugendarbeit und setzen sich dafür ein, den Kindern und Jugendlichen die Natur näher zu bringen und sie bei der Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Eine englischsprachige Studie von

Siemer und Knuth (2010), an deren Befragung insgesamt 619 Jugendliche teilgenommen haben, kann die positiven Auswirkungen der Angelfischerei bestätigen.

„ Den Ergebnissen entnehmend, kann ein besseres Umweltbewusstsein bei den Jugendlichen nachgewiesen werden, welche an einem Angelprojekt teilgenommen haben. “

Fest steht, dass der Bereich der Angelfischerei hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Individuum wenig erforscht wird und weitere Forschungen wünschenswert sind. Folglich entstand das Interesse, den Angelsport aus einer pädagogischen Sichtweise zu betrachten. Das Ziel der theoriebasierten wissenschaftlichen Arbeit bestand darin, die zentralen Elemente der Erlebnispädagogik darzulegen, um anschließend zu überprüfen, inwieweit Angeln als ein erlebnispädagogisches Medium der Erlebnispädagogik im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit angehören kann.

DIE URSPRÜNGE DER ERLEBNISPÄDAGOGIK

Die Entstehungsgeschichte der Erlebnispädagogik zeigt, dass am Entwicklungsprozess unterschiedliche Vertreter*innen beteiligt waren. Anhand der biografischen und historischen Hintergründe der ausgewählten Persönlichkeiten, wie Jean-Jacques Rousseau, David Henry Thoreau, John Dewey und Kurt Hahn wird die Relevanz der gesellschaftlichen Gegebenheiten und Veränderungen hinsichtlich der Entwicklung der Erlebnispädagogik deutlich.

Die genannten Vertreter*innen befassten sich mit den gesellschaftlichen Problemlagen und kritisierten die zunehmende Naturentfremdung sowie den gesellschaftlichen Verfall. Sie suchten nach Lösungen und fanden diese insbesondere in der naturnahen Erziehung.

WAS BEDEUTET „ERLEBNISPÄDAGOGIK“?

Im Laufe der Zeit hat sich das Verständnis der Begrifflichkeiten „Erlebnis“ und „Erlebnispädagogik“ mit dem geisteswissenschaftlichen Wandel der Menschen- und Weltvorstellung weiterentwickelt. Erlebnisse erweisen sich für einen Lernprozess im Bereich der Schule und der Erziehung als förderlich. Des Weiteren kann Erlebnis in der Kombination mit der Reflexion als ein wesentlicher Bestandteil der Erlebnispädagogik angesehen werden.

Dadurch, dass die Erlebnispädagogik kein geschützter Begriff ist, wird die Suche nach einer einheitlichen gemeinsamen Definition des Begriffs erschwert. Bei näherer Betrachtung der publizierten Definitionsversuche werden Übereinstimmungen sichtbar, wie zum Bei-

spiel die psychischen, physischen und sozialen Herausforderungen, die zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen sollen. Ein ganzheitlicher Ansatz und die Einbindung in die Natur sind ebenfalls von großer Bedeutung. Erlebnispädagogische Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zeigen sich in Bezug auf die Persönlichkeitsbildung und die Entwicklung des Umweltbewusstseins als förderlich und können zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Wird das Berufsbild der Erlebnispädagogik näher betrachtet, so wird die zunehmende Entwicklung einer Professionalisierung der Disziplin, unter anderem durch die Entstehung von Qualitätsstandards, erkennbar. Aufgrund der fehlenden staatlichen Anerkennung der Berufsausbildung ist das allgemeine Berufsbild durch Unterschiede hinsichtlich der Ausbildungsdauer, Qualität und den Inhalten gekennzeichnet.

ANGELFISCHEREI IM BEREICH DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Angelvereine und -verbände zeigen ein großes Engagement im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Heranwachsende erhalten in den Jugendgruppen die Möglichkeit zu angeln. Sie dürfen unter bestimmten Bedingun-

gen ihre persönlichen Erfahrungen an den Gewässern in Begleitung von Jugendleiter*innen machen. Die Jugendbegleitung wird hauptsächlich von ehrenamtlichen Vereinsmitglieder*innen ausgeführt, die eine Jugendleiter*innen-Fortbildung (Juleica) absolviert haben. Während einer Jugendleiter*innen-Fortbildung wird ein Basiswissen der Jugendarbeit vermittelt.

Als Zielsetzung der Vereine im Jugendbereich ist es, die Heranwachsenden bei ihrer Entwicklung zu unterstützen und das Umweltbewusstsein zu fördern. Zudem wird ein respektvoller Umgang mit der Natur und dem Tier vermittelt. Sie wollen Naturerfahrungen ermöglichen, um eine Balance zwischen dem stressigen Alltag und der Natur zu arrangieren, das zu einer gesteigerten Lebensqualität führen soll.

Natalia Wolf, Pädagogin, B. A.

Quellennachweise auf Anfrage!

TIPP FÜR INTERESSIERTE

Der zweite Teil des Artikels wird in einer der kommenden Ausgaben zu lesen sein.





Bei den FINNE-Workshops geht's nicht nur um Fische. Hier gab es Edelkrebse aus der Nähe zu sehen.

DIDACTA 2022

ANGLER: DIE UNBEKANNTEN WESEN

Vom 7. bis zum 11. Juni 2022 fand nach einem coronabedingten Ausfall in den letzten zwei Jahren, wieder die Bildungsmesse „didacta“ statt. Veranstaltungsort war dieses Jahr Köln. Der Deutsche Angelfischerverband e. V. war zum dritten Mal als eine von 17 Partnerinstitutionen im Rahmen der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft und Ernährung – erleben lernen“ auf dem Messestand der i.m.a. – information.medien.agrar e. V. – vertreten, um zu zeigen, dass Angeln mehr ist, als nur Fische fangen.

Zusammen mit unseren Mitgliedsverbänden, dem Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. und dem Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. wurden die verschiedenen Projekte der Anglerverbände in Deutschland vorgestellt. Hierzu gab es eine kleine Broschüre, in der verschiedene Aktivitäten unserer Mitglieder vorgestellt wurden.

Aufgrund des regionalen Bezugs vieler Besucher stieß hierbei besonders das Projekt „FINNE - Fischwelt in NRW neu entdecken“ auf reges Interesse. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der oben genannten Landesverbände, in dem kostenlose Workshops, angefangen von einzelnen Unterrichts-

einheiten bis hin zu ganzen Projektwochen für alle Altersstufen von Kita bis Oberstufe rund um das Thema „Fische“ angeboten werden.

FISCHTAFELN: EXTREM BELIEBT

Ein Highlight am Stand und extrem gefragt waren die ersten Poster mit den Fischzeichnungen, die der Künstler Eric Otten in einem langfristig angelegten Projekt für den DAFV gezeichnet hat. Wie in der AFZ-Fischwaid 2/2022 vorgestellt, sieht das Projekt „Fischbilder“ vor, die heimischen Fischarten in einer bisher nicht dagewesenen Detailtreue zeichnen zu lassen. Die ersten Poster, „Fisch des Jahres 2021/2022 – Der Hering“ und eine Fischtafel „Weit verbreitete Fischarten“ stießen auf großes Interesse.

KUNST ODER BIO?

Interessanterweise konnte bei den Postern die Nachfrage recht klar in zwei Interessengruppen aufteilt werden. Während die Fischtafeln erwartungsgemäß bei Lehrkräften aus dem Fachbereichen Biologie und Sachkunde stark nachgefragt wurden, stieß das Poster zum Fisch des Jahres, das einen Hering im DIN-A2-Format darstellte, besonders bei Lehrerinnen und Leh-

tern aus dem Kunstunterricht auf großes Interesse.

ANGELN IST MEHR ALS FISCHE FANGEN!

Als Fazit muss man von der Messe allerdings mitnehmen, dass die Arbeit der Angelvereine und -verbände in breiten Kreisen der Gesellschaft auf die reine Angelerei reduziert betrachtet wird. Dass in der Anglerschaft ein großes Maß an Wissen rund um den Bereich der Umweltbildung besteht und in den letzten Jahren didaktisch für die Jugendarbeit aufbereitet wurde, ist in weiten Kreisen noch nicht bekannt.

Insofern war und ist die Beteiligung an Bildungsveranstaltungen wie der didacta ein wichtiger Baustein, um die Angelerei weiter in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und zu zeigen, dass Anglerinnen und Angler sich für eine nachhaltige Naturnutzung engagieren und damit verbundene Themen wie Gewässerökologie, Artenschutz und Umweltbildung rund um den Lebensraum Wasser im Fokus haben und genau in diesen Gebieten kompetente Ansprechpartner sind.

DAFV-PM vom 22 Juni 2022

SCHNUPPERANGELN IN BÜCHEN

Am 2. Juli 2022 fand im Rahmen der Ferienpass-Aktion Büchen, das Schnupperangeln beim Angelsportverein Esox e. V. in Büchen statt. Von 16:00 bis 20:00 Uhr trafen sich 23 Mädchen und Jungen am Kiesteich im Quellental, um das Angeln zu erlernen. Aber auch einige Eltern probierten einfach mal das Angeln aus.

Zunächst erfolgte durch die Mitglieder des Angelvereins eine theoretische Einweisung und die Übergabe von Ruten und Köder. Danach konnten sich die Teilnehmer zu den ausgewiesenen An-

den. Andere mussten sich etwas mehr in Geduld üben. Auch der stellvertretende Kreisvorsitzender Daniel Küster und der Jugendwart Marcel Schwarz vom Kreis-sportfischerverband Herzogtum Lauenburg besuchten die Ferienpassaktion und zeigten den Kindern die Vielfalt der Fischerei mit der Handangel.

Der aufkommende Hunger der Petrijünger wurde ebenfalls gestillt, denn die Sportfreunde hatten einen Grill aufgestellt und man konnte sich bei Nackensteak, Bratwurst, Keksen und Getränken ordentlich stärken. Aufgrund

gerei Elbtaler“ und an das „Sportgeschäft Fischer“, die diese Veranstaltung mit reichlich Essen und Angelködern versorgten. So wurden nicht nur die Teilnehmer gesättigt, sondern auch die Fische. Wer Interesse am aktiven Vereinsleben des Angelsportvereins Esox e. V. hat, kann sich gerne auf der Website www.asv-esox.de informieren.

PM Angelsportverein Esox im Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V. vom 11. Juli 2022



Angeln verbindet die Generationen.

Foto: Angelsportverein Esox

gelplätzen rund um den See begeben. Voller Erwartung wurden dann die Köder an den Angelhaken angebracht. Danach übte man sich in der Wurftechnik. Bei manchen klappte es nicht auf Anhieb und so manche Angel landete in den Büschen und Bäumen. Mit ein wenig Hilfe durch die Betreuer wurde dann die Angel zu Wasser gebracht. Jetzt hieß es Geduld haben.

Bei den ersten Teilnehmern stellte sich das Anglerglück sofort ein. Die Freude und Begeisterung waren sehr groß. So konnte bereits nach kurzer Zeit der erste Schuppenkarpfen angelandet wer-

der Hitze verzichtete der Verein auf die heiß begehrten selbstgeräucherten Forellen, die üblicherweise gleich vor Ort durch die Petrijünger verzehrt werden können.

Am Ende der Veranstaltung war man sich aber mal wieder gemeinsam einig, dass es eine gelungene Veranstaltung war. „Ich glaube, dass einige Teilnehmer ein neues Hobby nach diesem Tag haben werden“, sagte der 1. Vorsitzender Dieter Thiel, der sich über das große Interesse an der Veranstaltung freute. Ein ganz besonderer Dank geht auch an die Sponsoren der „Hofmetz-

QR-Code zur Website des Angelsportvereins Esox im Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V.





Angler beteiligten sich am Besatz.

AALE FÜR DIE ELBE

LANGJÄHRIGES WANDERFISCH-PROGRAMM ERFOLGREICH

Ob Lachs, Stör, Schnäpel oder Maifisch – die Liste der ausgestorbenen Wanderfischarten infolge von Gewässerverschmutzung und Gewässerverbauung in der Elbe ist lang. Nicht so mit dem Aal – Dank mittlerweile über 50 Jahren intensiver Besatzbemühungen durch die Berufs- und Hobbyfischer der Länder, ist ein leichter Aufwärtstrend seit 2011 im Aalbestand der Elbe erkennbar, erklärt der Präsident des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt Gero Weinhardt.

Auch dieses Jahr sollen 335.000 Jungaale mit einem Stückgewicht von sechs Gramm zur Bestandsverbesserung in Sachsens-Anhalts Gewässern beitragen.

Die Besatzkosten belaufen sich auf über 100.000,- € und werden durch die Fischereiabgabe des Landes, eine von

Anglern und Fischern entrichtete Gebühr zum Erwerb des Fischereischeins, und durch Eigenmittel der beteiligten Fischer und Anglervereine aufgebracht.

Insgesamt wirken an den Besatzmaßnahmen drei Fischereiverbände mit 13 Fischereibetrieben und 169 Anglervereinen mit. Über 350 freiwillige Helfer unterstützen dabei, 224 Gewässer im Elb-Einzugsgebiet in Sachsen-Anhalt mit Jungaalen zu besetzen.

Erik Fladung, wissenschaftlicher Begleiter vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) lobt das Projekt und weist darauf hin, dass mittlerweile 90 Prozent der abwandernden Aale aus dem Aalbesatz stammen. Der seit 2008 bestehende Verpflichtung aus der EU-Aalverordnung, dass in den Binnengewässern Aale aufwachsen und abwandern können müssen, wird entsprochen.

Für das Elbe-Einzugsgebiet gibt es dazu seit 2010 einen Aalmanagementplan, der in den Bundesländern zahlreiche Maßnahmen vorsieht, damit Aale zum

laichen in die 5.000 Kilometer entfernte Sargassosee abwandern können. Arno Heilemann, Vertreter der Obersten Fischereibehörde des Landes Sachsen-Anhalt befürwortet das Besatzprojekt: „Wir sind auf einem guten Weg, die Aalbestände zu stabilisieren, wie die wissenschaftlichen Untersuchungen des IfB belegen.“

Nach Ansicht des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt sollten sich auch Industrie- und Handelsunternehmen an den Wiederansiedlungs- und Renaturierungsmaßnahmen beteiligen, nicht zuletzt, um dem umweltrechtlichen Verursacherprinzip gerecht zu werden.

DER AALBESATZ WURDE GEFÖRDERT AUS MITTELN DER FISCHEREIABGABE DES LANDES SACHSEN-ANHALT.

PM des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e. V. vom 1. Juni 2022



LANDESGEWÄSSERWART BERICHTET AUS SEINER ARBEIT JAGD AUF „RÄUBER-REUSEN“



Frisch gehobene „Räuber-Reusen“ aus dem Neuhofer See

Foto: Marko Röse

Reusen ausbringen, um Fische zu fangen, das darf nur der Fischer. Wenn es Privatpersonen machen, ist es Fischwilderei!

Der Fischer ist für die ausgewogene, bestandsorientierte Bewirtschaftung eines Gewässers verantwortlich. Vor allem hat er im hohen Maße das notwendige Fachwissen, welche Tiere wann in dieser Form gefangen und damit dem Gewässer in größerer Menge entnommen werden dürfen.

VORSICHT VOR SELBSTJUSTIZ

Angler entdecken manchmal unrechtmäßig und heimlich aufgestellten Reusen. Oft haken sie beim Fischfang so ein ausgebrachtes Fanggerät zufällig an. Ich bekomme dann Hinweise und das ist der richtige Weg. Denn wird ein Angler mit so einer Reuse im Boot erwischt oder beobachtet, wie er sie hebt, ist es oft schwer nachzuweisen, dass die „Räuber-Reuse“ nicht seine ist und dass er eigentlich eine gute Tat vollbringen wollte. Zudem sind dann auch wertvolle Hinweise verloren, mit denen sonst nach dem Wilderer gesucht werden kann.

Wer von Euch so einen Fund macht, kann sich umgehend an mich wenden. Ich brauche eine möglichst genaue Standortbeschreibung, Tag und Uhrzeit. Auch die Polizei oder Fischereiaufsicht zu benachrichtigen, ist eine gute Idee.

AUF „RÄUBER-REUSEN“ SUCHE

Wenn ich Tipps bekomme, ziehe ich direkt los. Jüngstes Beispiel Neuhofer See. Die Information landete auf meinem Tisch und ich machte mich umgehend auf den Weg. Mit meinem Boot fuhr ich das Gewässer ab. Dabei habe ich immer einen Suchanker im Schlepp. So zog ich also meine Bahnen auf dem Neuhofer See und wurde fündig. Die Bilanz: Acht Doppelreusen, auch Aalkorbkette genannt, in zwei Reihen. Zielfisch, wie der Name schon sagt, Aal. Bei der Ausführung war mir sofort klar, der oder die Täter machen das öfter, wissen

genau, wie die Reusen zu platzieren sind. Da haben wir nun alle miteinander, Angler, Fischer und die Fischereiaufsicht des Landes Mecklenburg-Vorpommern, weiter ein scharfes Auge drauf.

INFOS BITTE AN ...

**E-Mail: info@lav-mv.de
Telefon: 03860 560 30**

Danke für Eure Mithilfe!

Marko Röse

Landesgewässerwart des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V.

**Eines der größten Fachgeschäfte
Südwestdeutschlands**
für Vereinsgläser, Porzellan, Ehrenabzeichen und Pokale

Seit 1951 Partner der Vereine

Belieferung von Vereinsfesten und Vereinsveranstaltungen aller Art. Kunstvolle Gravuren in eigener Werkstatt. Vereinsgläser und Krüge, Abzeichen, Urkunden, Pokale, Medaillen und Röllchenlose.

Pappteller, Bonrollen und Bonblöckchen, Tischfolie und Tisch-tuchpapier, Dekoartikel, Wirtschaftsartikel, PVC-Aufkleber, Anwesenheitslisten, Notenmappen, Karnevalsorden, Spieluhren, Glasmalerei

Nicolaus Deutschbauer
– Großhandel · Fabrikationen –
69214 Eppelheim, Baden · Wieblinger Straße 31
Tel.: 06221 765281 · vereinsbedarf-deutschbauer@gmx.de
Internet: www.Vereinsbedarf-Deutschbauer.de





„SIR LUNCH-A-LOT“

FISCHWAID-POSTER NR. 16 / FOTO: SILVIO HEIDLER

SCHLAMMPEITZGER-BESATZ 2022 – EIN REKORDJAHR!



In diesem Frühjahr konnten wir die Schlammpeitzger-Vermehrung mehr als nur fortführen – die Saison 2022 ist bisher ein großer Erfolg!

Unser Geoökologe Dr. Mattias Hempel beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit mit dem Schlammpeitzger. Über die Vermehrung und Aufzucht dieser heimlichen Fischart war kaum etwas bekannt. Inzwischen ist Mattias jedoch ein echter Fachmann. In einem Erfahrungsbericht (LINK) erklärt er, wie er vorgeht und was bedacht werden musste. Durch gutes Timing, eine aufopferungsvolle Hege und die Hilfe unseres LSFV-FÖJlers Jonathan Neukamm konnte er in diesem Jahr eine Rekordzahl von Brutlingen heranziehen.

KOOPERATIVE SCHLAMMPEITZGER-ELTERN

Dass es ein gutes Jahr für die Schlammpeitzger sein würde, zeigten die Elternfische schon zu Beginn der Laichphase. Die Fische leben bereits seit einigen Jahren in der LSFV-Teichanlage in Langwedel und kommen in den kleinen Erdteichen offensichtlich bestens zurecht. Bei einer ersten Kontrolle der Elterntiere

mittels Reuse stellten Mattias und unser FÖJler Jonathan Anfang Mai überrascht fest, dass bereits ein Teil von ihnen in den Teichen abgelaicht hatte. Leider bleibt von dieser natürlichen Brut nie etwas übrig – Schlammpeitzger-Eltern machen sich oft selbst über die abgelegten Eier her, zudem gibt es andere Fische, die die winzige Brut gern fressen. Im Nachbar-teich waren die Elternfische zum Glück noch nicht ganz so weit, standen aber auch kurz vor dem Ablaichen.

So musste Mattias nur wenige Pärchen in eigens dafür vorbereitete Aquarien setzen und abwarten. Die Fische ließen sich kaum Zeit und laichten bereits kurz danach an den dafür vorgesehenen Laichbürsten ab. Nach wenigen Tagen schlüpfen die Larven und Mattias konnte sie in die Brutrinnen im Keller des Häuschens bringen.

INTENSIVE PFLEGE DER SCHLAMMPEITZGER

Erst in den Brutrinnen ließ sich nun erahnen, wie viele Jungfische diese Brutsaison hervorbringen würde. Auch wenn sich die Anzahl der Winzlinge recht schwer schätzen lässt, war Mattias sicher, dass es eine deutliche Steigerung zum Vorjahr und allen vorangegangenen Jahren sein würde – wenn nichts schief ginge!

Schlammpeitzger reagieren im Vergleich zu Brutlingen anderer Arten nicht besonders empfindlich auf Wasserparameter wie Sauerstoff, Stickstoff und Temperatur. Dennoch muss wie bei allen Jungfischen mit Argusaugen auf jeden Einfluss geachtet werden. Füttern, tote Fische entfernen, Wasserparameter checken ... Mattias



Ein vollgefressener junger Schlammpeitzger, erkennbar am von den Artemien rötlich gefärbten Bauch. Zurückhaltende Kostverächter sind die Jungfische nicht. Selbst direkt nach dem Umsetzen in eine Wasserschüssel für dieses Foto fraßen sie ungehemmt weiter.



und Jonathan waren in den drei Wochen nach dem Schlupf jeden Tag bei ihren Schützlingen.

Recht schnell entwickeln die winzigen Fische einen gesunden Appetit und so mussten sie mehrfach täglich mit Artemien gefüttert werden. Die roten Krebstierchen lassen übrigens den Bauch der Fischlarven rot erstrahlen, ein sicheres Zeichen, dass sie gut gefressen haben. Insbesondere die bedarfsgerechte Fütterung erfordert Fingerspitzengefühl und viel Einsatz. Letztlich hat sich dieser Aufwand aber mehr als gelohnt und beide Brutrinnen wimmelten nur so vor Mini-Schlammpeitzgern. Eines war jetzt schon sicher: 2022 ist ein Rekordjahr für das Schlammpeitzger-Projekt.

BESIEDELUNG DURCH BESATZ

Ungefähr drei Wochen nach dem Schlupf ging es an den Besatz der Fische – denn das ist der Grund für all den Aufwand! Die jungen Schlammpeitzger sollen den Bestand dieser inzwischen sehr selten gewordenen Art bei uns im Norden sichern und möglichst auch aufbauen. Im Bericht zum Schlammpeitzgerbesatz des letzten Jahres könnt ihr lesen, warum es überhaupt nötig ist, etwas für diese Fischart zu tun. In aller Kürze: Der Schlammpeitzger hat es nicht leicht. Seinen eigentlichen Lebensraum, allmählich verlandende Altarme, gibt es nicht mehr und der Ausweich-Lebensraum bei uns im Norden sind die flachen Entwässerungsgräben der Niederungen. Dort würde er eigentlich ganz gut zurechtkommen, doch intensive Gewässerunterhaltung bedroht ihn in diesem Gewässertyp vielerorts. Hier und dort gibt es jedoch Graben-Lebensräume, die sich auch heute noch eignen.

GUTER LEBENSRAUM IM HAALER AU-SYSTEM

Unsere Biologen haben sich für das weitverzweigte Gewässersystem der unteren Haaler Au als Pilotgewässer für den Start des Schlammpeitzger-Projektes entschieden. Hier gibt es eine Vielzahl kleiner Seitengräben, in denen aufgrund hoher Wassertemperaturen und niedriger Sauerstoffgehalte im Sommer nur wenige andere Fische leben. Das ist ideal für den Überlebenskünstler Schlammpeitzger (siehe unten → Steckbrief Schlammpeitzger), der genau in solchen Lebensräumen gut zurechtkommt. Dabei hilft ihm die Fähigkeit,

Sauerstoff aus der Luft zu nutzen. Dadurch hat er einen Vorteil gegenüber den übrigen Fischarten, denen es in den kleinen Gräben tagsüber zu warm und nachts zu sauerstoffarm wird. Das Problem ist, dass diese kleinen Refugien oft recht isoliert voneinander im Land verteilt sind. Deshalb helfen wir dem Schlammpeitzger, an möglichst vielen dieser Orte Fuß zu fassen. Stabile Bestände in diesen Gräben würden auf lange Sicht auch dafür sorgen, dass neue Lebensräume von dort aus besiedelt werden könnten, ohne dass der Mensch helfen müsste.

Vor dem Besatz versucht Mattias einen Überblick über die ungefähre Anzahl der Schlammpeitzger zu bekommen. Dafür werden die Fische ungefähr zu gleichen Teilen in kleine Aquarien gefüllt, ein Foto gemacht und die Anzahl später am Rechner ermittelt. Einen Teil der Fische setzt er mit Unterstützung der lokalen Angelvereine direkt ins System der Haaler Au, die restliche Brut streckt er in drei kleinen Teichen unserer Anlage in Langwedel vor. Die vorgestreckten Schlammpeitzger werden dann im Herbst ins gleiche Gewässersystem gesetzt. Durch diese Aufteilung will Mattias das Risiko eines Totalausfalls verringern. Aufgrund der Extremlebensräume ist auch in freier Wildbahn

davon auszugehen, dass es in manchen Jahren an einigen Gewässerstrecken immer mal wieder zu Ausfällen der Brut kommt. Durch den zweiteiligen Besatz wird sichergestellt, dass mindestens ein Teil des Besatzes überlebt. Durch gutes Timing und die intensive Pflege der Brut konnte Mattias mit über 15.000 Brütlingen an die Haaler Au starten. Nochmal fast 10.000 Brütlinge setzte er in die Aufzuchtteiche in Langwedel – über 25.000 junge Schlammpeitzger für unser Land!

GEFÖRDERT DURCH DIE FISCHEREIABGABE.

Bei dem Besatz begleiteten ihn Martin Purps und Jennifer Klees vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR). Das LLUR ist für die Förderung des Schlammpeitzger-Projektes aus der Fischereiabgabe Schleswig-Holsteins verantwortlich. Außerdem waren die Präsidenten der jeweils hegepflichtigen Vereine dabei. Hans-Jürgen Musfeldt vom ASV Lütjenwestedt und Heiko Sperzel vom ASV Breiholz-Haale unterstützen den LSFV mit Ortskenntnissen und auch praktisch beim Besatz der Jungfische. Später im Jahr wird eine Erfolgskontrolle an den Besatzgewässern mit dem



Der Präsident Heiko Sperzel vom ASV Breiholz-Haale setzt junge Schlammpeitzger in einen Seitengraben der Haaler Au.

Fotos: LSFV S-H



Elektrofischerei-Gerät stattfinden – und da hoffen natürlich alle Beteiligten, ein paar der Hoffnungsträger wiederzufangen. Nächster Termin ist dann im Oktober der Besatz der in Langwedel vorgestreckten Schlammpeitzger.

STECKBRIEF SCHLAMMPEITZGER

Der maximal 30 Zentimeter lange schmerlenartige Fisch ist ein wahrer Spezialist. Flache, schlammige Gewässer sind sein Refugium. Hohe Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sowie extremer Sauerstoffmangel kann er, im Gegensatz zu fast allen anderen Fischarten, gut verkraften. Sein Geheimnis: Darmatmung! Er schluckt Luft und kann den enthaltenen

Sauerstoff im Darm nutzbar machen. Daher rührt auch sein Beinamen „Furzgrundel“ – die Luft muss ja schließlich wieder raus. Diese Spezialfähigkeit und der Umstand, dass der Schlammpeitzger schlechte Zeiten tief im Schlamm vergraben überdauern kann, machen ihn zum oft alleinigen Bewohner von Grenz-Lebensräumen. In verlandenden Altarmen oder flachsten Gräben der Marschen findet man nicht selten nur ihn und ein paar Stichlinge.

NICHT SEHR KONKURRENZSTARK

Bei aller Spezialisierung hat der Schlammpeitzger auch Schwächen: er ist nicht sehr konkurrenzstark. Wenn andere Fische im Gewässer gut klar kommen, hat er meist das Nachsehen. Er laicht erst spät und seine kleine Brut

wird häufig das Opfer anderer Fische oder von Insektenlarven. Wenn jedoch die Brut nicht gefressen wird, wächst sie im warmen, nahrungsreichen Wasser beeindruckend schnell heran. Dabei fressen die Heranwachsenden von Schnecken über Insekten so ziemlich alles, was sie bekommen können. Im frühen Herbst messen die Jungfische dann bereits bis über zehn Zentimeter. Danach flacht das Wachstum jedoch ab und mehr als 30 Zentimeter erreicht der Spezialist nicht. Das wäre im flachen Schlammtümpel ja auch nicht gerade praktisch.

PM des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein e. V. vom 13. Juni 2022

ERLEBNISTAG VORSCHULKINDER DER KITA VÖLKERSHAUSEN

Die letzten Wochen im Kindergarten sind für alle Vorschulkinder eine aufregende Zeit. Dies ist bei den Kindern der KiTa Völkershäuser nicht anders.



Der Anglerverband Völkershäuser e.V. konnte durch sein Engagement den Kindern der KiTa Völkershäuser einen besonderen Tag bieten. Zusammen mit den Erzieherinnen der KiTa wurde ein Ausflug an die Angelhütte organisiert. Jedes Kind erhielt ein Malbuch des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV), in dem auf kindgerechte Weise die Tier- und Pflanzenwelt unserer Flüsse und Bäche erklärt wird.

Der Höhepunkt war dennoch ein anderer. Unser ehemaliger Vorsitzender und begeisterter Fliegenfischer Detlef Ebert hatte sich bereit erklärt, den Vorschulkindern etwas mehr über die Fischerei zu erzählen. Er erschien für einen Angler

typisch gekleidet und erklärte den Kindern anschaulich alle zur Angelerei nötigen Hilfsmittel und ihre Anwendung. Auf einer Infotafel wurden die einheimischen Fischarten bestaunt. Detlef Ebert beantwortete geduldig alle Fragen. Selbst die Erzieherinnen waren überrascht, welches Interesse die Kinder an allen Einzelheiten hatten.

Wir hoffen, wir konnten den Kindern einen schönen Vormittag bieten und Ihr Interesse an allem wecken, was sich unter der Wasseroberfläche befindet. Vielleicht können sie ihre Eltern oder Geschwister mit dem erworbenen Wissen bei zukünftig Spaziergängen an unserer Oechse beeindruckten.

Wir wünschen allen Vorschulkindern alles Gute und viel Erfolg in der Schule. Petri Heil!

PM des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e. V. vom 8. Juni 2022



Fischzucht Rhönforelle
GmbH & Co. KG

Fischzucht 1	Tel.: 06654 91 92 20
D-36129 Gersfeld	Fax: 06654/ 82 77
www.fisch-gross.de	info@fisch-gross.de



**Ihr zuverlässiger Lieferant für
Flußbarbe ♦ Elritze ♦ Trüsche**

Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand!



DAFV GEMEINSCHAFTS-HEGEFISCHEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN BREITUNGEN



Jürgen Rosenthal – DAFV Referent für Angeln für Menschen mit Behinderung



Achim Ramm – Referatsleiter für Forst-, Jagd- und Fischereipolitik im TMI



Christian Kleinsteuber – 1. Vorsitzender des SAV Breitungen e. V.

Der Angelsportverein Breitungen e. V. und der Landesanglerverband Thüringen e. V. (LAVT) waren vom 8. bis 10. Juli 2022 Ausrichter des Gemeinschafts-Hegefischens des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. (DAFV) für Menschen mit Behinderung. Mit großen Erwartungen sind Mädchen und Jungen, Frauen und Männer mit einem Handicap aus ganz Deutschland an die Breitungen Seen gereist. Viele von ihnen waren zum ersten Mal in Thüringen und waren begeistert von der tollen Landschaft, den attraktiven Gewässern und der herzlichen Begrüßung.

Gleich vorweg, die Mitglieder des ausrichtenden Vereins und der Referent für Angeln für Menschen mit Behinderung, Angelfreund Jürgen Rosenthal, haben die Veranstaltung super vorbereitet. Am 8. Juli 2022, um 18.00 Uhr wurde das Angeln für Menschen mit Behinderung von der Landrätin für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Frau Peggy Greiser, und dem Bürgermeister der Stadt Breitungen, Herr Ronny Römhild, feierlich eröffnet. Frau Landrätin Peggy

Greiser war von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und der Veranstaltung so angetan, dass sie spontan 400 Euro spendete.

Bereits bei der Eröffnungsveranstaltung wurde deutlich, dass die anwesenden Anglerinnen und Angler mit großer Begeisterung ihr Hobby leben. Auch wenn sie mit viel Leidenschaft dabei sind, ihnen das Angeln Selbstverwirklichung, viel Freunde und einen engen Kontakt zur Natur bringt, so müssen sie doch mit einer Vielzahl von Hemmnissen leben. Insbesondere die Erreichbarkeit der Gewässer, das Fehlen einer geeigneten Begleitperson, verbunden mit starken gesundheitlichen Einschränkungen sind häufig die Gründe für eine reduzierte Angelaktivität. Darum ist es so wichtig, dass es auch solche Veran-

staltungen gibt. Doch noch viel wichtiger ist die tägliche soziale Integration in den Vereinen und die Schaffung der notwendigen Bedingungen für Menschen mit Behinderung. Sicherlich keine leichte, aber sehr wichtige Aufgabe in allen Landesverbänden – ja in unserer Gesellschaft.



Am 9. Juli trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits kurz nach 6:00 Uhr am Anglerheim des ASV Breitungen e. V. Nach dem alles Organisatorische abgearbeitet und die Angelsektoren belegt waren, wurden von 8:00 bis 12:00 Uhr die Angelruten ausgeworfen. Das Wetter war sehr wechselhaft, so wie die

Beißlaune der Fische. Doch der starke Regen blieb aus und allen hatten einen tollen Angeltag. Neben einer Vielzahl



von kleinen Weißfischen wurden auch sehr stattlich Bleie gefangen. Die Auswertung des Angelns fand am gleichen Tag gegen 18:00 Uhr auf dem Vereinsgelände des ASV Breitungen e. V. statt und wurde vom verantwortlichen DAFV-Referenten, Angelfreund Jürgen Rosenthal, vorgenommen.

Der erfolgreichste Teilnehmer, welcher auch den größten Fisch fing, war Angelfreund Hartmut Schmoldt vom Verband Hessischer Fischer e. V. Herzlichen Glückwunsch auch vom Vorsitzenden des ASV Breitungen e. V., Angelfreund Christian Kleinsteuber sowie vom Landesanglerverband Thüringen e. V., welcher mit drei Angelfreunden an der Veranstaltung teilnahm. Das Grußwort zur Abschlussveranstaltung

hielt der Referatsleiter für Forst- Jagd- und Fischereipolitik im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Herr Achim Ramm, welcher ebenfalls sehr angetan war von der sehr guten Organisation, aber vor allem von der Freude an ihrem Hobby, welches in den strahlenden Gesichtern der Anglerinnen und Angler zu sehen war.

Der Geschäftsführer des LAVT überreichte zum Schluss allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, allen Betreuern und allen Mitgliedern des ASV Breitungen e. V., welche zum erfolgreichen Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, eine sehr schöne Erinnerungsmedaille. Angelfreund Jürgen Rosenthal übergab allen, als schöne Erinnerung, eingerahmte Bilder mit unseren heimi-

schen Fischarten. Bei leckerem Essen, in gemütlicher Runde wurden noch viel erzählt, gelacht und es fanden sich neue Freunde.

Das Schönste war jedoch das große Lob unserer Gäste, welchen es in Breitungen super gefallen hat und Sie würden sehr gern wieder nach Thüringen kommen. Einige haben bereits beim Verein als Gastangler neu gebucht, so gut hat es Ihnen am Breitunger See gefallen.

DANN AUF EIN NEUES!

André Pleikies

Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Thüringen e. V.

TAG DER OFFENEN TÜR IM JUGENDZENTRUM PANKOW-HEINERSDORF BEI 36 GRAD: KIDS IM ANGELFIEBER!



Foto: DAV-Landesverbandes Berlin e. V.

Es war ein herrlich sonniger – fast schon zu sonniger – Tag! Insgesamt haben 81 Kinder und 94 Erwachsene unser Jugendzentrum am Samstag, den 18. Juni 2022 besucht. Die Stände waren fast immer voll belegt. Für alle anwesenden Helfer war es dadurch ein anstrengender, aber auch ein superschöner Tag, da wir vielen Kindern Freude schenken konnten.

Bei der Anmeldung haben alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren eine Laufkarte bekommen mit dem Hinweis, dass jeder der die Laufkarte voll hat, an einer Tombola teilnimmt. Bei dieser Tombola gab es viele Preise, sodass fast jedes Kind etwas gewonnen hat.

Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an unsere zahlreichen Sponsoren, sie haben die Kinder mit den gespendeten Ruten, Rollen, Schnüren und Zubehör glücklich gemacht: Fishing-World24, Semig GmbH (Angelhaus Oranienburg), Anglerverband Berlin-Friedrichshain e. V. und Angeljoe Berlin.

FÜR DIE BESUCHER GAB ES SO EINIGES ZU ERLEBEN, WAS IN FOLGENDER AUFSTELLUNG ZUSAMMENGEFASST WURDE:

1	Angeln und Basteln von Montagen auf unserem Angeldamm
2	Die Casting-Station mit unseren Casting Meistern
3	Stippangelvorführung mit Michel und Andreas Brauer
4	Fischroute mit Bon Heister
5	Bleigießen mit Sebastian Herrmann
6	Das Leben im Wassertropfen mit unser stets bewährten Helga
7	Glitzertattoos und malen mit Antonia Lewe
8	Grill- und Kuchenstation, sowie Kaffee und kalte Getränke mit Daniela und Lukas Lewe



9	Das Glücksrad mit Siegfried Drechsler
10	Entenangeln mit Nicole Becker
11	Eine kleine Wasserfontäne zum Abkühlen
12	Forellen Räuchern Mit Knut Adler
13	Herstellung von Fischbouletten, und Braten von eingelegten Schollen und Flundern, die Meisterköche der Wanderangler
14	Eine kleine „Chill Lounge“ mit einem Tisch und zwei Bänken unter einem Pavillon
15	Die Feuerwehr mit einem Einsatzwagen zum Anfassen mit Christian Kantorek
16	Verkaufsstand mit Angelgeräten und Zubehör mit Mario Diestelkamp ...
	... und Anmeldung Jörg Dauselt.

Alle diese Aktionen waren für die Kinder selbstverständlich kostenlos – ebenso wie Essen und Trinken.

Unsere Besucher haben es sehr geschätzt, dass wir den Tag der offenen Tür im Jugendzentrum veranstaltet haben. Aussagen wie: „Wir haben unsere Kinder lange nicht mehr so entspannt gesehen. Und macht weiter so!“, haben uns sehr gefreut. Eine so große Welle an Wertschätzung haben wir noch nie bekommen – dafür auch ein herzliches Dankschön von unserer Seite! Es war ein rundum „perfekter“ Tag!

Karsten Lewe

Referent für Kinder- und Jugendsport des DAV-Landesverbandes Berlin e. V.

AAL- UND QUAPPENBESATZ



In den ersten zwei Juniwochen wurden insgesamt 17.000 kleine Quappen in Vechte, Steinfurter Aa, Berkel und Dinkel eingesetzt. Die aus der Fischereiabgabe und von der HIT Umweltstiftung geförderten quicklebendigen Fische stammen aus dem Fischzuchtbetrieb des Ruhrverband und wurden gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen (Metelen, Langenhorst, Wettringen, Coesfeld, Gescher, Vreden, Heek-Nienborg) an den Gewässern besetzt.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass die Quappe im Rahmen der Quappenkulisse auch beangelt werden darf. Die Rückmeldung der gefangenen Fische über die Quappen-App oder die Homepage des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe e. V. (LFV) ist eine wichtige Information und dient der Zukunft der Quappe in Nordrhein-Westfalens Gewässern.

Der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e.V. organisiert jedes Jahr Aalbesatz für das Verbandsgebiet und alle an Aalbesatz interessierten Angelvereine. Die Vereine haben die Möglichkeit vorgestreckte Aale über eine große Sammelbestellung zu bekommen.



QR-Code Instagram:
lfr_westfalenundlippe



QR-Code facebook:
Landesfischereiverband Westfalen
und Lippe e. V.



Am Mittwoch, den 1. Juni 2022, fand darüber hinaus der diesjährige Aalbesatz statt. Die Verteilung der Aale aus dem großen Fischtransporter begann um 9:00 Uhr auf dem Gelände des LFV an der Geschäftsstelle in Münster. Abgepackt in sauerstoffgefüllten Transportsäcken gingen insgesamt ca. 1.000 Kilogramm Aalbesatz auf die Reise in die Besatzgewässer (z. B. Lippe, Ems, Weser, Kanalsystem). Interessierte Vereine können sich für den Besatz im Jahr 2023 in der Geschäftsstelle melden.

Ein Video vom Aalbesatz ist auf unseren Social-Media-Kanälen auf Instagram und Facebook zu finden.

PM des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe e. V. vom 3. und 17. Juni 2022

WARNUNG VOR DEM ANKAUF VON GEFÄLSCHTEN FISCHER-PRÜFUNGSZEUGNISSEN!

In letzter Zeit wurden wieder gefälschte Fischerprüfungszeugnisse aus Bremen in anderen Bundesländern vorgelegt. Ziel der Besitzer dieser gefälschten Urkunden ist fast in allen Fällen, bei der zuständigen Kommunalverwaltung einen Fischereischein zu erhalten.

In diesem wäre dann amtlich bestätigt, dass der Scheinhaber die Fischerprüfung abgelegt hat. Alle Inhaber dieser Prüfungszeugnisse verstoßen gegen den § 267 StGB. Damit erfüllen sie den Tatbestand der Urkundenfälschung.

Wir empfehlen den Besuch eines Vorbereitungslehrganges bei einem anerkannten Landesfischereiverband.



Foto: DAFV, Olaf Lindner

PM des Landesfischereiverbandes Bremen e. V. vom 25. Mai 2022



EHRENAMTLICHE ARBEIT DER ANGLER UNBEZAHLBAR

Am 30. April 2022 fand der Sportfischertag des Angelfischerverbandes Weser-Ems in Westerstede statt. Die ehrenamtliche Arbeit war das große Thema der Gäste und Ehrengäste.

Die ehrenamtlichen Arbeitsleistungen der Angler für Gewässer und Artenschutz sind unbezahlbar. Darin waren sich die zahlreichen Gäste und Ehrengäste beim Sportfischertag 2022 des Angelfischerverbandes Weser-Ems am 30. April in Westerstede einig. Der Verband hatte gemeinsam mit dem ASV Apen zu der Veranstaltung im Hotel Sonnenhof eingeladen.

Der Bürgermeister von Apen, Matthias Huber formulierte es in seinem Grußwort so:

„Die Angler haben Orts- und Gewässerkenntnisse, die sonst keiner hat. Die amtlich Beschäftigten würden gar nicht überall hingelangen, wo die Angler sind.“

„Dadurch gibt es immer wichtige Rückmeldungen zu den Gewässern von den Anglern, die man sonst nicht bekäme.“ Angler seien Wächter und Kümmerer, so Huber. Sie seien deshalb ein großer Gewinn für die Gemeinde. Huber lobte auch die Jugendarbeit der Angler, mit der jungen Menschen der Zugang zur Natur ermöglicht wird.

Der Bundestagsabgeordnete der FDP und Präsident des Deutschen Fischereiverbandes, Dr. Gero Hocker, betonte in seiner Rede, dass Angler sich im Ehrenamt praktisch für Biodiversität und Nachhaltigkeit einsetzen und nicht nur theoretisch wie manche Tierschützer. Angler würden viel für den geliebten Naturschutz leisten. Dabei würden sie durch Prüfungen unter Beweis stellen, dass sie etwas von der Sache verstehen.



Klaus-Dieter Mau, Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes, Heinz Gräßner, Präsident des Angelfischerverbandes Weser-Ems, und Helmut Janßen, 1. Vorsitzender des Sportfischervereins Apen (v.l.) beim Sportfischertag in Westerstede.

Foto: Henning Stilke

Auch Oliver Lottke von der SPD-Fraktion des Niedersächsischen Landtags wies auf das hohe ehrenamtliche Engagement der Angler hin. Angler würden dabei einen besonderen Pragmatismus zeigen. Ein gutes Beispiel sei das Angebot des Angelfischerverbandes Weser-Ems, mit Kindern aus der Ukraine angeln zu gehen. Hier würden Angler Sprachbarrieren abbauen und Solidarität zeigen.

Anerkennung für den hohen ehrenamtlichen Einsatz der Angler gab es auch von Dr. Nick Büscher vom NABU-Niedersachsen, der betonte, dass er den Angelfischerverband Weser-Ems als einen befreundeten Naturschutzverband und nicht als einen Gegner betrachte.

Wie hoch der Wert der ehrenamtlichen Arbeit von Anglern ist, kann man nur grob schätzen. Der Angelfischerverband Weser-Ems hat seine über 100 Mitgliedsvereine dazu befragt. Danach sind es rund 4.500 Ehrenamtliche in den Vereinen, die jährlich ihre wertvolle Arbeit verrichten. Dabei kommen etwa

100.000 Arbeitsstunden pro Jahr zusammen. Außerdem werden von den Anglern jährlich rund 250.000,- Euro aus den Mitgliedsbeiträgen in die Projekte und Aufgaben investiert.

Zu den Arbeiten gehören Renaturierungsmaßnahmen an den Gewässern, das Monitoring der Wandersalmoniden und Neunaugen, die intensive Arbeit bei der Erbrütung von Fischnachwuchs, Aktionen mit Schülern und Schülerinnen, aber auch der Einsatz für Artenschutz außerhalb der Gewässer wie beim Bau von Nistkästen und Insektenhotels.

Nicht zuletzt sind es zum Teil groß angelegte Müllsammelaktionen zur Reinigung der Gewässer und Uferbereiche – bei denen der gefundene Müll übrigens in aller Regel nicht von Anglern stammt.

PM des Angelfischerverbandes Weser-Ems vom 1. Mai 2022



Im Portrait

STEFAN JÄGER

”

**DIE ERFAHRUNG MIT DEM KORMORAN DIENT ALS BLAUPAU-
SE FÜR ANDERE ARTENSCHUTZPROJEKTE. GRUNDSÄTZLI-
CHER MANGEL BESTEHT DARIN, DASS BEI DEN DISKUTIERTEN
ODER BESCHLOSSENEN MANAGEMENTPLÄNEN KEINE EFFEK-
TIVEN MASSNAHMEN ZUR BESTANDSEINDÄMMUNG DER GE-
SCHÜTZTEN ARTEN VORGESEHEN WERDEN.**

“

Stefan Jäger ist Vorsitzender der Deutschen Kormorankommission. In dieser Funktion hat er im Mai 2022 einen Vortrag zur Kormoran-Problematik vor dem Europäischen Parlament gehalten und auch am Leitartikel in dieser Ausgabe mitgearbeitet. Ein guter Anlass, mit ihm über seinen persönlichen Werdegang und die Arbeit der Kormorankommission zu sprechen.

Moin Stefan, Du bist ja Vorsitzender der Deutschen Kormorankommission. Wie und warum bist Du zu dieser Position gekommen?

Jäger: Seit 1994 bin ich hauptberuflich als Geschäftsführer der Ruhrfischereigenossenschaft mit Sitz in Essen tätig. Mein Vorgänger, Josef Koch, sagt mir damals: „Seit einigen Jahren tauchen Kormorane an der Ruhr auf. Passen Sie auf, das wird eine Katastrophe für die Fischgewässer, wenn nichts unternommen wird!“ Als frischer Diplom-Biologe hatte ich dieser Warnung keine große Bedeutung beigemessen – an der Uni lernt man ja, dass sich die Natur von selber regelt. Weit gefehlt: In kürzester Zeit bildeten sich an der Ruhr Brutkolonien und die Fangerträge gingen dramatisch zurück. So führten wir mit den Angelvereinen in den Jahren 1996 bis 1998 eine Kormorananzählung durch.

Bereits im Dezember 1996 wurden 1.000 Kormorane im Genossenschaftsgebiet gezählt. Da ich anhand der rasant abnehmenden Fangerträge sehr schnell erkennen konnte, dass die damalige Warnung völlig berechtigt war, habe ich mich entschieden, die Kormoranproblematik intensiv zu bearbeiten. Auch wenn ich schnell feststellen musste, dass der ideologisch geprägte Konflikt mit den Vogelschützern und der Respekt der politischen Entscheidungsträger vor diesen Gruppen eine Lösung der Problematik im Sinne des Fischartenschutzes sehr schwer macht. Bei zahlreichen Veranstaltungen habe ich über die Gefährdung der Fischbestände durch den Kormoran vorgetragen. Der Verband der Fischereigenossenschaften Nordrhein-Westfalens beauftragte dann die 2006 veröffentlichte wissenschaftliche Studie von Herrn Volker Guthörl „Zum

Einfluß des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) auf Fischbestände und aquatische Ökosysteme – Fakten, Konflikte und Perspektiven für kulturlandschaftsgerechte Wildhaltung“.

Die Studie wurde auch vom Fischereiverband NRW unterstützt und über diesen Verband hatte ich dann auch die Möglichkeit, bei einer Sitzung der Kormorankommission in Berlin gemeinsam mit dem Verfasser über die Studie zu berichten. Und wie sich die Dinge dann entwickelt haben, bin ich vom Präsidium des Deutschen Fischerei-Verbandes 2010 in die Kommission berufen worden. 2013 hat mich dann die Kommission zum Nachfolger des damaligen Vorsitzenden der Kormorankommission, Herrn Prof. Dr. Werner Steffens, gewählt.



Einige Leser haben bestimmt nur eine sehr vage Vorstellung davon, was die Kormorankommission macht und wie sie mit dem DAFV zusammenhängt. Kannst Du mal bitte skizzieren, wie die Kormorankommission funktioniert und mit welchen Fragen und Aufgaben ihr euch beschäftigt?

Jäger: Die Kormorankommission ist ein Ausschuss des Deutschen Fischereiverbandes (DFV) und der DAFV ist einer der vier Spartenverbände des DFV. Somit arbeiten neben Vertretern der Angelfischerei auch Vertreter der Binnenfischerei und Aquakultur sowie der Deutschen Kutter- und Küstenfischer als Ansprechpartner in Kormoranfragen in der Kommission mit. Die Mitglieder decken nahezu alle vom Kormoran betroffenen Bundesländer ab. Eine Differenzierung nach Verbandszuge-

hörigkeit gibt es bei uns nicht, so dass beispielsweise auch Experten des Landesfischereiverbandes Bayern vertreten sind.

DIE AUFGABEN DES AUSSCHUSSES ZITIERE ICH AUS DER HOMEPAGE DES DFV:

- einwandfreie zahlenmäßige Erfassung der Kormoranbestände
- exakte Dokumentierung von Schäden an Fischbeständen und Fischerei
- Unterstützung der Aktivitäten der Bundesländer zur Minimierung von Kormoranschäden
- Aufklärung der Öffentlichkeit über die durch die Kormoranbestände in Deutschland verursachten Schäden an Fischbeständen und Fischerei
 - Unterstützung aller Bemühungen zur wirksamen Reduzierung der Kormoranbestände in Deutschland und auf europäischer Ebene

Warum ist der Kormoran für Angler, Fischer und die Aquakultur so ein großes Thema?

Jäger: Das Überleben der gewerblichen Fischerei ist direkt von der nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Gewässer in der Kulturlandschaft abhängig. Die Angelfischerei ist nicht unmittelbar betroffen, doch wird kein Angelverein mittelfristig existieren können,

wenn die Angler keine Perspektive haben, einen fangfähigen Fisch landen zu können. Unabhängig von der Frage, ob die Kormoranunterart *Phalacrocorax carbo sinensis* nun heimisch ist oder nicht, so steht jedoch eindeutig fest, dass es dieser sehr effektive mobile Fischjäger geschafft hat, die fischereiliche Nutzung der Fischbestände in kürzester Zeit massivst zu gefährden. Er wirkt in vielen Regionen Deutschlands wie eine invasive Tierart. Und die betroffenen Menschen müssen aufgrund völlig unzureichender Möglichkeiten zum Schutz vor dem Kormoranfraß zusehen, wie sich diese Entwicklung fortsetzt.

Du kennst dich bestimmt super mit der Bestandsentwicklung des Kormorans aus. Kannst Du bitte skizzieren,

wie sich der Bestand über die Jahrhunderte/Jahrzehnte entwickelt hat?

Jäger: Das ist eine Frage, die nur schwer zu beantworten ist. Meint ihr den Bestand in Deutschland, NRW oder an der Ruhr? Oder in Europa, dann aber im Bereich der europäischen Union oder des geografischen Europas? Meinst Du die Art oder die Unterart?

Im Grunde beschränkt sich die Diskussion auf die kontinentale Unterart *Phalacrocorax carbo sinensis*. Diese wurde in der Europäischen-Vogelschutzrichtlinie – die eigentliche Übersetzung des Titels „Bird Directive“ müsste korrekterweise „Vogelrichtlinie“ heißen – durch die Aufnahme in Anhang I unter besonderen Schutz gestellt. 1997 wurde *P. sinensis* aus Anhang I gestrichen – Begründung: die Unterart hat einen guten Erhaltungszustand erreicht. Zu diesem Zeitpunkt gab es ungefähr 800.000 *P. c. sinensis* in Europa und 17.000 Brutpaare in Deutschland.

Die ältesten, verfügbaren Bestandszahlen ab 1920 zeigen, dass es auch zu Zeiten starker Verfolgung und des Einflusses von Umweltgiften wie DDT immer rund 5.000 Brutpaare in Nordmitteleuropa gab. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, dass in der DDR bereits in den 1980er Jahren mit einem Management des Kormoranbestandes auf die seit 1975 ansteigende Population reagiert wurde. Blicken wir „Jahrhunderte“ zurück, so kann festgehalten werden, dass es unzählige akribisch geführte Streckenlisten von erlegten Tieren gibt. Wenn überhaupt, taucht der Kormoran nur im Einzelfall auf. Und ob es sich dann um *sinensis* handelt, ist natürlich völlig offen. Auch Knochenfunde sind meines Wissens nicht genetisch nach *sinensis* oder *carbo* differenziert worden.

So scheint es klar zu sein, dass es Kormorane an den großen Strömen und Seen Europas gab. Über deren Häufigkeit lässt sich wohl nur sagen, dass es deutlich weniger als heute waren. Für Mittelgebirgsgewässer sind mir keine historischen Nachweise des Kormorans bekannt. Aktuell gehen wir in Deutschland von etwa 25.000 Brutpaaren aus. Das entspricht einem Herbstbestand von etwa 125.000 Vögeln. Hinzu kommen dann über den Winter die Zugvögel aus Nordeuropa. Für Europa können wir sicherlich einen Bestand von rund zwei Millionen Kormoranen annehmen. Offizielle Zahlen liegen hierzu leider nicht vor.

Im Zusammenhang mit Kormoran fällt immer öfter der Begriff „überschützte Art“. Was versteht man darunter?

Jäger: Den Begriff finde ich sehr gut. Er weist darauf hin, dass Schutz auch seine Grenzen haben sollte. Insbesondere dann, wenn sich Bestände aufgrund von Schutzmaßnahmen so stark entwickelt haben, dass sie einen negativen Einfluss auf die Biodiversität haben. Beim Kormoran kann man das an praktisch allen Gewässern in den Mittelgebirgen betrachten. Ohne örtliche Vergrämung in Verbindung mit Besatzmaßnahmen wären viele Fischarten, wie Äsche und Nase schon lange komplett verschwunden.

Gibt es andere Beispiele für überschützte Arten, die dann in der Folge so erheblich Probleme bereiten wie der Kormoran?

Jäger: Die Erfahrung mit dem Kormoran dient als Blaupause für andere Artenschutzprojekte. Grundsätzlicher Mangel besteht darin, dass bei den diskutierten oder beschlossenen Managementplänen keine effektiven Maßnahmen zur Bestandseindämmung der geschützten Arten vorgesehen werden. Diese Diskussion wird erst eröffnet, wenn andere Arten gefährdet oder wirtschaftliche Nutzungen erheblich beeinträchtigt werden. Auch wenn es für Tierschützer auf den ersten Blick nicht nachvollziehbar ist, so würde ich zu den überschützten Arten beispielsweise Wolf, verschiedene Gänsearten und Biber zählen. Und wenn sich die Entwicklung weiter fortsetzt, können wahrscheinlich Fischotter und Kegelrobbe ebenfalls bald hinzugefügt werden.

Schon vor einigen Jahren gerieten Vogelschützer und Angler/Fischer immer wieder verbal aneinander. Warum sind die Fronten bei diesem speziellen Thema so verhärtet?

Jäger: Schwierige Frage. Zunächst nehme ich den Vogelschützern und auch den Anglern vor Ort ab, dass sie sich mit großem Engagement für den Schutz der von ihnen als gefährdet eingestuft Tierarten einsetzen. Auch der gewerblichen Fischerei muss zugestanden werden, dass sie es nicht akzeptieren kann, wenn die Arbeit eines Jahres von Kormoranen in kürzester Zeit zunichte gemacht wird. An der Basis kann es sicherlich zu einem, ich würde mal sagen, „rustikaleren“ Meinungsaustausch kommen. Dann finden die Akteure vor Ort aber auch wieder zusammen.

Je höher die Problematik in den Verbänden behandelt wird, desto mehr beeinflussen strategische Überlegungen die Diskussion. Und das gilt meiner Meinung nach auch für die anderen, oben angesprochenen „überschützten“ Tierarten. Denn je mehr Entscheidungen von politischen Mehrheiten getroffen werden, die wenig Kenntnisse über Fischerei oder auch Jagd, Land- und Forstwirtschaft haben, desto schwerer wird es, bestehende Probleme und Defizite sachlich zu diskutieren. Dann kommt schnell die Keule: Wir haben die Mehrheit und wir entscheiden.

Bisher deuten deine Aussagen darauf hin, dass wir es hier nicht mit einem „deutschen Kormoranbestand“ oder einem „deutschen Kormoranproblem“ zu tun haben, sondern vielmehr mit einem Europäischen. Woran kann man festmachen, dass es sich um ein europäisches Problem handelt?

Jäger: Ich versuche die kurze Antwort: In einigen Mitgliedsstaaten Europas, in denen es viele Brutvögel gibt, wird die Entwicklung eines europäischen Kormoranmanagements nicht unterstützt. Das mag daran liegen, dass die meisten Schäden der im Herbst abwandernden Vögel in anderen Mitgliedsstaaten auftreten. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass es aus Sicht dieser Staaten ein zufriedenstellendes Management gibt. Es ist sicherlich zu hinterfragen, ob es effizient und auch tierschutzgerecht ist, wenn aus Brutkolonien Nordeuropas Durchzügler z. B. nach Nordrhein-Westfalen kommen, wo sie dann mit großem Aufwand geschossen werden.

Und zu guter Letzt: Wie lässt sich der Konflikt zwischen Fischartenschutz und Vogelschutz sinnvoll auflösen? Was muss passieren, um das Stresslevel auf beiden Seiten auf ein erträgliches Maß zu reduzieren?

Jäger: Hier zitiere ich aus Guthörl 2006: „Wenn die Kontrahenten in diesem Diskurs bereit sind, wissenschaftlich fundierte Fakten anzuerkennen, alte Vorurteile aufzugeben sowie Partikularinteressen ein wenig zu mäßigen, bestünde die Möglichkeit, dass die inzwischen reichlich vorhandenen Forschungsergebnisse zum Thema von den dafür gewählten Dienern des demokratischen Souveräns in intelligente Konzepte, mutige Entscheidungen und konsequentes Handeln umgesetzt werden.“

Danke für das Interview!



Online-Ausgabe des Artikels
lesen mit dem folgenden
QR-Code



◀ Fehlende Restwassermengen aufgrund
von Anlagen der kleinen Wasserkraft
an der Schwarza

Foto: Gerhard Kemmler

OSTERPAKET MIT FAULEN EIERN

BUNDESRAT BESCHLIESST IM „BLINDFLUG“ DAS ENDE DER BIODIVERSITÄT IN DEUTSCHLANDS FLÜSSEN

Ohne Vorliegen der Beschlussvorlagen aus dem Bundestag, so die Kritik von Dr. Haselow als Bundesratspräsident zu Beginn der Sitzung am 08. Juli 2022, hat der Bundesrat das „Osterpaket“ angenommen.

Mit faulen Eiern im „Osterpaket“ haben Bundestag und Bundesrat ungeachtet der europarechtlichen Vorgaben, wie der Wasserrahmen-, FFH- und Umweltaftungsrichtlinie die Wasserkraftlobby bedient. Scheinbar ist den Bundesländern nicht klar, dass nach dem bereits laufenden Pilotverfahren wegen Verfehlung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, unweigerlich ein Vertragsverletzungsverfahren folgt und die Sanktionen nicht der Bund, sondern die Länder anteilig tragen müssen.

„Das Osterpaket war im ersten Entwurf ambitioniert, am Ende enthielt es faule Eier. Es ist wissenschaftlich belegt, dass auch beim Passieren sogenannter „fischfreundlicher“, innovativer Turbinen, jeder zweite Fisch tödliche Verletzungen erleidet. Zusätzlich werden ganze Lebensräume durch Querverbauung zerschnitten und für Wanderarten unpassierbar. Im Hinblick auf die massiven ökologischen Schäden und den geringen Stromertrag müsste man

WAS IST PASSIERT?

In Drucksache 20/1630: Die Neuregelung des § 2 EEG 2023 „überragendes öffentliches Interesse“ sollte nach verantwortungsvoller Abwägung des Umweltministeriums in den § 31 Absatz 2 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) nicht aufgenommen werden. Maßgeblich hierfür sei, dass mit Blick auf die komplexen gewässerökologischen Auswirkungen von Veränderungen physischer Gewässereigenschaften bei der Errichtung von Wasserkraftanlagen in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG (WRRL) das übergeordnete öffentliche Interesse unter maßgeblicher Berücksichtigung der Besonderheiten des jeweiligen Einzelfalls zu bewerten ist. (Drucksache 20/1630).

In Drucksache 20/2345 fordern CDU/CSU: Die Kapazitäten der Wasserkraft mit ihren Vergütungen zu erhalten und Modernisierungen weiterhin zu ermöglichen, anstatt diese abzuschaffen. Auch die Wasserkraft muss, wie die anderen Erneuerbaren, im „überragenden öffentlichen Interesse“ stehen. In Drucksache 20/2580 (neu) wird die Wasserkraft schließlich doch dem § 2 EEG mit „überragenden öffentlichen Interesse“ zugeordnet.

In Drucksache 20/2656: Künftig können daher weiterhin kleine Wasserkraftanlagen gefördert werden (sowohl Neuanlagen als auch Bestandsanlagen im Fall einer Leistungserhöhung). Außerdem kann künftig die Förderung nicht eingestellt werden, wenn die Wasserkraftanlagen die wasserrechtlichen Anforderungen nicht einhalten. Auch ein gesonderter Nachweis der Einhaltung dieser Kriterien vor Inbetriebnahme ist für die EEG-Förderung nicht erforderlich. Die zuständigen Wasserbehörden können aber – wie bisher auch – die notwendigen wasserrechtlichen Maßnahmen ergreifen und die wasserrechtliche Zulässigkeit sicherstellen.

eher über Rückbau als über Förderungen nachdenken. Die derzeitige Regelung verstößt aus unserer Sicht massiv gegen die geltenden Umweltvorgaben der EU und wird voraussichtlich empfindliche Vertragsstrafen für Deutschland nach sich ziehen.“, so Klaus-Dieter Mau, Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes.

Der Bundestag beschloss nach langen Diskussionen am 07.07.2022 ein „Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weiteren Maßnahmen im Stromsektor“. Bei dem von der CSU durchgesetzten „überragenden öffentlichen Interesse“ auch für kleinste Wasserkraftanlagen geht es nicht nur um die marginalen Stromerzeugungen, sondern es dient aus Sicht des DAFV überwiegend Investoren aus der Mittelschicht, wozu auch Abgeordnete des Bundestages und der Landtage zählen, zu steuerlichen Verlustabschreibungen. Die fehlende Wirtschaftlichkeit von Anlagen der kleinen Wasserkraft trotz EEG-Zulage hat die Bundesregierung bereits vor Jahren im EEG-Erfahrungsbericht festgestellt.

In einer Pressemeldung vom 06.07.2022 aus dem Bundestag, wird Dr. Silke Lauernt, MdB wie folgt zitiert: „Der Einsatz und vehemente Protest der CSU gegen die Pläne der Ampel-Koalition haben sich gelohnt. In letzter Minute hat die Ampel-Koalition ihre Pläne aufgegeben, den kleinen Wasserkraftanlagen, die eine Leistung unter 500 kW liefern, die EEG-Förderung zu entziehen. Zudem wollte sie die Wasserkraft als einzige erneuerbare Energiequelle nicht mehr als im „überragenden öffentlichen Interesse“ einstufen, was weitreichende Folgen für den Ausbau und Bestand von kleinen und großen Wasserkraftanlagen gehabt hätte“.

Nachdem im § 40 EEG 2023 die EEG-Vergütung nicht mehr an die gesetzlichen Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes § 33, 34,35 gebunden werden soll, wird in Drucksache 20/2656 vom 06.07.2022 vermerkt, dass die zuständigen Wasserbehörden, wie bisher auch die notwendigen wasserrechtlichen Maßnahmen ergreifen können, um die wasserrechtliche Zulässigkeit sicherstellen. Das haben sie mit wenigen Ausnahmen 20 Jahre lang nicht getan.

In den vergangenen Jahren wurden den Verbrauchern Milliarden Stromkosten

aufgelegt, deren Erlöse durch das EEG vorwiegend privatisiert wurden, ohne dass spürbare ökologische Gegenleistungen messbar sind. Beispielsweise konnten so Wasserkraftbetreiber mit einem kleinen PVC-Rohr als Fischabstieg, bestätigt von fragwürdigen Umweltgutachtern, lukrative Wasserkraftanlagen betreiben. Mit den neuen Regelungen im EEG 2023 steht zu befürchten, dass diese Praxis noch größeren Stil fortgesetzt wird. So werden mit der aktuellen Regelung auch EEG-Zulagen gezahlt, wenn die Anforderungen des WHG nach den §§ 33, 34, 35 des Wasserhaushaltsgesetzes (Mindestwasser, Durchgängigkeit, Fischschutz) nicht erfüllt sind. Schließlich beschloss der Bundesrat, dass auf Basis wissenschaftlicher Potenzialanalysen ein Ausbauziel für die Stromerzeugung aus Wasserkraft für das Jahr 2030 entwickelt werden soll. Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass aktuelle Studien mindestens die dreifache Anzahl der vorhandenen 8.000 Wasserkraftanlagen als Ausbaupotenzial sehen.

ENERGIEZIELE AUF KOSTEN DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

IM MAI 2022 STELLTE DER UMWELTAUSSCHUSS IM EUROPA-PARLAMENT FEST:

„Die Ziele der Emissionsminderung und der Klimaneutralität sollten nicht auf Kosten der biologischen Vielfalt gehen. Laut dem Bericht der Europäischen Umweltagentur über den "Zustand der Gewässer" sind die Flüsse in der EU überwiegend in einem schlechten Zustand. Neben der chemischen Verschmutzung stellen "energiebedingte Belastungen und Wasserkraftanlagen" die größte Bedrohung für diese wichtigen Ökosysteme dar. Außerdem gelten die europäischen Flüsse als die am stärksten fragmentierten Süßwasserökosysteme der Welt. Vor allem kleine Wasserkraftwerke können die in der Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt festgelegten Ziele gefährden. Die Auswirkungen der Wasserkraft auf die biologische Vielfalt sind beträchtlich. Seit 1970 sind die wandernden Fischarten um 93 Prozent zurückgegangen.“

Änderungsanträge zur Revision der Richtlinie über erneuerbare Energien 2018/2001 liegen bereits im EU-Parlament und sehen für "Nachhaltigkeitskriterien für Wasserkraftwerke" vor, den Neubau und die Förderung von Was-

serkraft kleiner 10.000 kW wegen der extrem schädlichen ökologischen Auswirkungen und der marginalen Stromerzeugung nicht mehr zuzulassen.

AKTUELLE SITUATION IN DEUTSCHLANDS FLÜSSEN

Der überwiegende Teil der Wasserkraftanlagen hat bis heute keine Fischaufstiegshilfen und die Mehrheit der bestehenden Fischaufstiege ist schlecht konzipiert. Dass bei Ausleitungskraftwerken sowohl am Querbauwerk in der Mindestwasserstrecke als auch im Kraftwerksgraben, wo die große Mehrzahl der Fische strömungsanteilig aufsteigt, zwingend Fischaufstiege angeordnet werden müssen, ist bisher den meisten Behörden entgangen.

In größeren Flüssen bedarf es beidseitiger Fischaufstiege. Wandernde Fische haben sonst geringe Chancen in ihre Laichgebiete bzw. Aufwuchshabitate, zu gelangen. Fischschutzrechen ohne jegliche Ableitung der Fische in das Unterwasser sind die Regel. Dem Abwanderungsdrang folgende Fische, die nicht durch den Rechen passen und den Schädigungen der Turbine ausgesetzt werden, erleiden durch Anpressung oftmals den „Rechentod“.

Technisch ist für Turbinen bis max. 100 m³/s Schluckvermögen ein Schutz größere Fische möglich. Kleinfische können praktisch nicht geschützt werden. Den weltweit größten Datensatz zu Fischverletzungen in sogenannten „innovativen Wasserkraftanlagen“ haben die Wissenschaftler des Lehrstuhls für aquatische Systembiologie der Technischen Universität München in den vergangenen Jahren erhoben und jetzt abschließend ausgewertet.

Bis zu 83 % der untersuchten Fische starben beim Turbinendurchgang durch Kollision und plötzliche extreme Druckveränderungen. Im Mittel wurde fast jeder zweite Fisch geschädigt.

Die Forscher waren besonders überrascht, dass selbst wenn die einzelnen Stäbe am Rechen nur zwei Zentimeter weite Zwischenräume haben, 90 bis 95 Prozent der Fische (insbesondere kleiner Fische) den Rechen passierten. Anerkannte theoretische Modellierungen gingen bisher von einem viel geringeren Anteil aus. Fazit: Auch moderne Wasserkraft gibt's nicht ohne Fischschäden.

DAFV-PM vom 13. Juli 2022

STEINBUTT, FLUNDERN UND SONNENBRAND AN DEN STRÄNDEN DER SCHÖNEN UND REICHEN MEERESANGELN IN DEUTSCHLAND



DAS REFERAT MEERESFISCHEN/-ANGELN WAR WIEDER IN DEUTSCHLAND ON TOUR. NACHDEM WIR VOM REFERAT FÜR MEERESFISCHEN/-ANGELN BEREITS IN 2021 ERFOLGREICH DIE WOLFSBARSCH AN DEN STRÄNDEN DER INSEL SYLT BEANGELT UND GEFANGEN HATTEN, WAREN JETZT PLATTFISCHE UNSER ZIEL. GENAUER, STEINBUTTE WAREN DIE ZIELFISCHE DER DIESJÄHRIGEN AKTION, DIE VOM 22. BIS 24. APRIL 2022 STATTFAND.

Edler Fisch auf der Champagnerinsel. Neben dem Wolfsbarsch ist der Steinbutt ein wirklich herausragend köchentauglicher aber auch anglerisch anspruchsvoller Zielfisch für die Nordseeangler. Dazu kommt, dass der Steinbutt lediglich im Frühjahr an den Sylter Stränden sicher anzutreffen ist, also nur eine begrenzte Zeit fangbar ist. Saison ist eben Saison.



Am 21. April 2022 traf die erste Kolonne von Teilnehmern auf Sylt ein. Dazu gehörte Werner Landau (DAFV e. V.), Ali Segelke (DAFV e. V.), Horst Hennings (Rute raus, der Spaß beginnt), Sebastian Kapuhs (DAFV e. V. Instagram) und Jan Jasper (Sportex) sowie ein Film- und Fototeams der Zeitschrift Blinker. Tomas Nörring (DMV) reiste bereits ein Tag früher an und erledigte mit mir den Einkauf und Proviantierung der angereisten Angler, dazu auch das Graben der zusätzlich benötigten Wattwürmer für das Flunderangeln. Fehlte nur noch Johannes Radtke (Blinker/Fliegenfischen), der erst am Samstag zu uns stoßen sollte.

Bei der Lagebesprechung in der Ferienwohnung am Donnerstagabend wurden dann die Strände für die nächsten Tage ausgewählt. Entgegen der letztjährigen Wolfsbarschsession am Ellenbogen fiel die Wahl auf Strände in Rantum und in Nähe der Sansibar – wir sind ja schließlich auf Sylt. Als Köder gab's dann für die Steinis Makrelen, Sandaale, Hering und Blueys, alles aus der Gefriertruhe, für die Flundern auch noch frische und gesalzene Wattwürmer.

Am Freitag ging es dann in das südliche Sylt zum ersten Steinbuttfischzug in das auflau-



fende Wasser. Es ist immer wichtig, sich die Strände bei Ebbe einmal genau anzusehen, um die wichtigen Rinnen und Senken zu lokalisieren und diese dann gezielt zu beangeln. Es ist meistens absolut brotlose Kunst, einfach an einen Strand zu gehen und ohne Wissen um den Untergrund und um die Strömungen loszuangeln.

Am Freitag war dann Kaiserwetter, Sonne satt, kaum Wind und leichte Restbrandung, leicht trübes Wasser und kaum Kraut und wenig Menschen am Strand. So konnte es mit der Spinnrute mit Fischfetzen und Gummifisch losgehen. Wir Brandungsangler hätten uns etwas mehr Welle und Wind gewünscht, aber Fische gehen bei erfahrenen Brandungsanglern natürlich auch bei diesen Bedingungen an die Haken.

Wie immer hatte Horst Hennings wieder einmal den Papst in der Tasche. Er fing bereits nach kurzer Zeit in einer Senke einen stattlichen Steinbutt auf einen Hornhechtfiletstreifen, das ca. 30 Zentimeter hinter seinem Meerforellenbinker durch den Sand gezogen wurde. Der Knoten war damit ge-

platzt, der Zielfisch im Eimer. Ein guter Anfang war gemacht, gehen erfahrungsgemäß doch etliche Ansitze auf Steinbutt auch für die einheimischen Spezialisten oftmals ohne Fang aus. Dazu konnten mit den Brandungsruten noch einige fette Flundern für die Küche gefangen werden. Wohlgermerkt, alles tagsüber bei strahlendem Sonnenschein. Mit diesem insgesamt sehr positiven Starttag liefen dann abends bei einigen Diskussionsbierchen die Vorbereitungen für den zweiten Angeltag natürlich auf Hochtouren.

Samstagmorgen bekamen wir dann Verstärkung, der Redakteur Johannsen Radtke stieß zu uns, und damit ein versierter Fliegenfischer, der auch auf den Steinbutt scharf war. Das Wetter war wie am Vortag – höchste Sonnenbrandgefahr, nur hatten wir uns für den Samstag den Strand in der Nähe der Rantumer Campingplatzes ausgesucht. Die Strandwahl war gut, wir, die Brandungsangler, fingen diverse wirklich dicke Flundern und wie auf Bestellung auch einen weiteren Steini, allerdings einen Babysteini in Größe einer Untertasse.



Es ist allerdings beachtlich, welche Ködergrößen diese kleinen Räuber an 1/0er Haken ohne Schwierigkeiten inhalieren. Dabei bissen die Flundern auf Wurm, besser allerdings auf angebotene Fischköder für die Steinis. Auch beim Spinnfischen vergriffen sich einige kleine Flundern an den Fischfilets.

FÜR DIE INTERESSIERTEN ANGLER

Wir fischten direkt in den Wannern zwischen Strand und erster Sandbank mit stabilen Spinnruten und mittleren Rollen mit 0,12 bis 0,15er Geflecht, 20 bis 30 Gramm-Blinker als Wurfgewicht und Teaser mit einem Fischfilet auf 1/0 bis 2/0er Haken. Dazu übliche Brandungsruten zwischen 3,95 und 4,2 Meter, 0,28 bis 0,35 Millimeter Monofil dazu eine Schlagschnur bzw. durchgehende Keulenschnur, Haken Gr. 4 bis 1/0, teilweise vor dem Blei, teilweise hinter dem Blei, Bleie von 100 bis 125 Gramm, die sich in der leichten Strömung auch noch bewegen konnten.

WICHTIGER HINWEIS FÜR ALLE ANGELARTEN

**Bloß nicht zu weit werfen!
Die Fische fressen ganz vorne am Strand.**

Die Steinbuttsaison an den Sylter Küsten beginnt abhängig von der Wassertemperatur und dem Futterangebot im April

und kann bis Ende Mai andauern. Die Gäste und das Team vom Blinker waren vom Angeln auf Sylter Steinbutte begeistert, ich denke der Film und der Artikel werden den Spaß und den Erfolg der ganzen Aktion auch ganz treffend zeigen.

Ich möchte mich an dieser Stelle zudem für die hervorragende Vorbereitung bei Alexander Seggelke und bei der DAFV-Geschäftsstelle in Berlin bedanken. Die Abstimmung zwischen allen Beteiligten im Vorfeld war nicht ganz einfach. Das gleiche gilt für das Foto- und Filmteam. Die Jungs haben einen tollen Job gemacht.

Abhängig vom Stand des Pandemiegeschehens planen wir bereits nächste Aktionen im Referat Meeresangeln/-fischen. Diese wird u. a. in das benachbarte Ausland führen. Zielfische sind u. a. der Kabeljau bzw. Wittlinge und Plattfische aus der Ostsee.

Mal sehen, was dann so gehen wird.

Beste Grüße und bleibt gesund, ich werde berichten.

Karl Dettmar





Teilnehmerinnen & Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IM CASTINGSPORT 2022

DER LANDESVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN HATTE FREUNDLICHERWEISE DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DER DIESJÄHRIGEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN ÜBERNOMMEN. ES WAR ALSO EINE KOMBINIERT VERANSTALTUNG, BESTEHEND AUS DER 65. INTERNATIONALEN CASTINGSPORT-MEISTERSCHAFT (LEISTUNGSKLASSE) UND DER 50. DEUTSCHEN SENIORENCASTINGSPORTMEISTERSCHAFT.

Die Altersklassen wurden deshalb außerhalb des üblichen Regelwerks per Ausschreibung festgelegt. Auch wurde in den Leistungsklassen auf das Finale der besten sechs verzichtet und deshalb die Einzeldisziplinen ausschließlich nach Leistung in der ersten Runde gewertet.

Gerade im Damenbereich gab es leider stark reduzierte Starterfelder. Über die Ursachen wird man sich in den Fachgremien unterhalten müssen. Auch haben nicht alle Landesverbände die notwendigen Kampfrichter zur Verfügung gestellt. Immerhin hatten insgesamt 50 Aktive für die Wettbewerbe gemeldet.

Aber das Wetter spielte gut mit und so konnten die Wettbewerbe im vorgesehenen Zeitplan über die Bühne gebracht werden. Das Organisationsteam um Thomas Wunsch und dem VDSA Kellinghusen hatte die Wettkampfstätten perfekt vorbereitet. Auch der Sportverein VfL Kellinghusen unterstützte die Veranstaltung und stellte auch die Verpflegung vor Ort sicher. Der Vorsitzende des Vereins ließ es sich auch nicht nehmen, persönlich dabei zu sein. Auch ein Fernsteam des NDR war hautnah dabei und stellte unseren Sport in einem kleinen Beitrag vor.



**Fünfkampfsiegerin
Christin Pfeiffer wirft
Gewicht-Weit-7,5 Gramm**

HIER DIE SIEGER UND PLATZIERTEN IN DEN MEHRKÄMPFEN DER ENTSPRECHENDEN KLASSEN:

LD-Leistungsklasse Damen, SD-Seniorenklasse Damen, LH-Leistungsklasse Herren, SH1-Seniorenklasse Herren 1 (55 bis 66 Jahre) sowie SH1-Seniorenklasse Herren 2 (67 Jahre + älter)

FÜNFKAMPF

LD	1. Platz: Pfeiffer, Christin (Sachsen-Anhalt) 459,990 2. Platz: Zimmermann, Britta (DAV Berlin) 409,675 3. Platz: Wunsch, Anna Katharina (Schleswig-Holstein) 408,340
SD	1. Platz: Abel, Rita (Thüringen) 416,885
LH	1. Platz: Nagel, Jens (Sachsen-Anhalt) 522,050 2. Platz: Ulrich, Christopher (Sachsen-Anhalt) 515,295 3. Platz: Ebeling, Olaf (Sachsen-Anhalt) 511,985
SH1	1. Platz: Zimmermann, Bernd (LV Berlin Brandenburg) 482,060 2. Platz: Gräser, Wolfgang (Thüringen) 474,480 und 3. Platz: Bruthier, Andreas (Nordrhein-Westfalen) 461,325
SH2	1. Platz: Balles, Otmar (Rheinland-Pfalz) 462,320 2. Platz: Neumann, Peter (DAV Berlin) 442,815 und 3. Platz: Reiß, Manfred (DAV Berlin) 434,110

SIEBENKAMPF

LH	1. Platz: Nagel, Jens 844,335 2. Platz: Ulrich, Christopher 843,740 und 3. Platz: Visser, Wiebold (Bremen) 823,560
SH1	1. Platz: Zimmermann, Bernd 766,735 2. Platz: Bruder, Klaus-Jürgen (Sachsen-Anhalt) 751,990 und 3. Platz: Gräser, Wolfgang 748,420
SH2	1. Platz: Balles, Otmar 760,745 2. Platz: Neumann, Peter 734,705 3. Platz: Riese, Bernd (Hessen) 712,470

ALLROUND

LD	1. Platz: Pfeiffer, Christin 670,580 2. Platz: Wunsch, Anna Katharina 592,180 3. Platz: Heyner, Bianca (Baden-Württemberg) 550,435
LH	1. Platz: Nagel, Jens 1.059,935 2. Platz: Maire-Hensge, Heinz (Schleswig-Holstein) 1.057,750 und 3. Platz: Neumann, Jan (Schleswig-Holstein) 1.048,890
SH1	1. Platz: Bruder, Klaus-Jürgen 995,900 2. Platz: Zimmermann, Bernd 967,235 und 3. Platz: Gräser, Wolfgang 941,940
SH2	1. Platz: Balles, Otmar 962,395 2. Platz: Neumann, Peter 939,935 3. Platz: Riese, Bernd 875,460

MANNSCHAFTSWERTUNG

1. Platz: Sachsen-Anhalt = 1549,330 2. Platz: DAV Berlin I = 1432,875 3. Platz: Nordrhein-Westfalen = 1421,750

Die vollständigen Resultate mit den Einzeldisziplinen sind auf der Website des DAFV zu finden.

Klaus-Jürgen Bruder
Referat Castingsport



Seniorenteam Castingsport Deutschland

WORLDMASTERS IM CASTINGSPORT 2022 IN BAD KREUZNACH

EIGENTLICH HÄTTE DIE VERANSTALTUNG SCHON 2021 STATTFINDEN SOLLEN, JETZT WAR ES ENDLICH WIRKLICH SO WEIT. AUCH WENN DER NAME JETZT WORLDMASTERS IST, TRAFEN SICH AUCH HIER AKTIVE AUS ANGLERVERBÄNDEN, UM DIE TRADITION DER SENIORENWELTMEISTERSCHAFT FORTZUZETZEN.

Die Organisation durch Otmar Balles und den Landesfischereiverband Rheinland-Rheinhausen begann ja bereits im Vorjahr. Aber die heiße Phase besteht dann in ca. einer Woche Arbeit vor Ort, da muss viel Material bewegt werden. Das ist alles andere als ein gemütlicher Spaziergang und man kann die aufopferungsvolle Arbeit der Organisation vor Ort gar nicht hoch genug einschätzen. Das kleine Team hatte die Organisation und die Versorgung der Teilnehmer jederzeit im Griff. Die Sportanlage Pfingstwiese hat erneut die Eignung als Wettkampfstätte untermauert.

IN DIESER TURBULENTEN ZEIT WAREN EINIGE LÄNDER LEIDER NICHT BZW. NUR MIT WENIGEN AKTIVEN VERTRETEN.

Darunter waren auch namhafte Nationen und Verbände. Die 37 Aktiven wurden für die drei Wettkampftage in vier Riegen eingeteilt. Bei den beiden Herrenaltersklassen wurde jeweils ein Finale der besten sechs Werfer in den neun Einzeldisziplinen geworfen. Das Niveau war in einigen Disziplinen unglaublich hoch. Gerade in der Altersklasse Herren1 (55-66 Jahre) waren auch viele Aktive dabei, die auch bei der leis-

tungsorientierten Weltmeisterschaft eine wichtige Rolle spielen werden.

Viele Aktive sind außerdem in ihren Verbänden eine wichtige Säule bei der Nachwuchsarbeit und werfen in Mannschaftswettbewerben noch voll mit, zum Beispiel in Tschechien. Es gibt natürlich noch viel mehr Aktive im Seniorenbereich, aber offensichtlich hatten einige Verbände organisatorische Schwierigkeiten, diese an den Start zu bringen.

Am Donnerstag begann der Wettbewerb mit schwierigen Windverhältnissen, die Wetterlage kann man sich leider nicht aussuchen. Das führte dazu, dass nach der ersten Disziplin Fliege Ziel die Weitwurfbahnen mit einer neuen Richtung aufgebaut werden mussten. Das gelang mit Hilfe der Aktiven und wirkte sich sofort positiv auf die Resultate aus.

Am Freitag wurde der Zeitplan wegen der drohenden gewitterigen Wetterlage beschleunigt, auch das gelang. In einigen Disziplinen gab es absolutes Spitzenniveau zu sehen. Insgesamt zwölfmal wurde die Höchstpunktzahl von 100 Punkten in den Zieldisziplinen erreicht.

Gerade in den beiden Disziplinen mit der Multirolle gab es unglaubliche Resultate. Es ist schon bitter, 19 der 20 Würfe in einer guten Zeit auf die 76-Zentimeter-Skish-Scheibe zu treffen und dann nur Vierter zu werden. Auch die unglaublichen 113,73 Meter des Schweizer Markus Kläusler im Weitwerfen mit 18 Gramm-Gewicht und einer Baitcastingrolle mit 0,25 Millimeter Monofilchnur lassen aufhorchen und demonstrieren eindrucksvoll, was mit optimierten Angelgeräten und Wurftechnik möglich ist.

Das erfolgreichste Team kam erwartungsgemäß aus Deutschland. Insgesamt 25 Gold-, 18 Silber- und 12 Bronzemedailles gingen an die Werfer aus dem Gastgeberland. Erfolgreichster Einzelstarter war dabei Otmar Balles mit acht Gold- und drei Silbermedailles. Lediglich in der Disziplin Fliege Weit Einhand blieb er ohne Medaille, obwohl er im Vorkampf noch die größte Weite der über 66-jährigen Herren erreicht hatte. Dann kam das Finale, wo die besten sechs Werfer zeitgleich auf sechs Bahnen gegeneinander antreten und da waren andere besser. Das ist das Prinzip der Finalkämpfe. Die erste Runde zählt für den Mehrkampf, das Finale für die Einzeldisziplin.

Die vollständigen Resultate sind auf der Website der Internationalen Castingsport Föderation zu finden.



Organisator sowie auch erfolgreichster Werfer: Otmar Balles

FÜNFKAMPF

SD	1. Platz: Abel, Rita (D) 394,855 2. Platz: Emberová,Zuzana (SVK) 342,780 3. Platz: Schneider, Angelika (D) 316,220
SH1	1. Platz: Visser, Wiebold (D) 500,390 2. Platz: Stein, Ralf (D) 494,765 und 3. Platz: Michalik, Karol (SVK) 493,760
SH2	1. Platz: Balles, Otmar (D) 457,050 2. Platz: Slemmer, Ferenc (HUN) 446,005 und 3. Platz: Neumann, Peter (D) 442,615
SH1	1. Platz: Visser, Wiebold (D) 796,460 2. Platz: Stein, Ralf (D) 787,360 und 3. Platz: Kläusler, Markus (SWZ) 778,080
SH2	1. Platz: Balles, Otmar (D) 736,515 2. Platz: Neumann, Peter (D) 697,625 und 3. Platz: Mészáros, Juraj (SVK) 673,265

ALLROUND

SD	1. Platz: Schneider, Angelika (D) 437,040
SH1	1. Platz: Kläusler, Markus (SWZ) 1.032,830 2. Platz: Stein, Ralf (D) 1.024,300 und 3. Platz: Michalik, Karol (SVK) 981,385
SH2	1. Platz: Balles, Otmar (D) 967,065 2. Platz: Neumann, Peter (D) 900,665 und 3. Platz: Mészáros, Juraj (SVK) 863,945

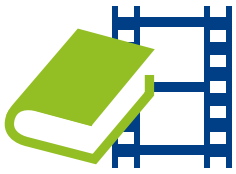
TEAMWERTUNG

- 1. Platz: **Deutschland (Visser/Stein) = 995,155**
- 2. Platz: **Schweiz (Kläusler/Lussi) = 947,000**
- 3. Platz: **Slowakei (Michalik/Meszáros) = 926,505**

Klaus-Jürgen Bruder
Referat Castingsport

Hier können alle Ergebnisse nachgelesen werden:





BUCHVORSTELLUNG

„HECHTE“



Der Autor stellt in diesem Buch die Gruppe der Hechte vor. Dabei werden einleitend Verhaltensweisen und Lebensräume dargestellt, auch hier aber eher literarisch und ein weites, nicht naturwissenschaftliches Umfeld beachtet.

In den folgenden Kapiteln wird dann auf das Bild des Räubers Hecht eingegangen, bei dessen Fang es um die Überlistung des Bösen geht. Der Hecht wird nicht häufig aus kulinarischen Gründen gefangen, gilt aber doch als herausragender Sportfisch. Dahinter steckt viel Mythologie, ist der Hecht an der Angel doch auch kein sehr ausdauernder Kämpfer. Ein Kapitel ist mit „Putins Hecht“ überschrieben. Der Kampf mit dem Symbol des gefräßigen Herrschers im Süßwasser symbolisiert, wenn er denn gewonnen ist und der Hecht gefangen, eigene Stärke.

Kurzsteckbriefe der wichtigsten Hechtarten auf der Welt schließen das Buch ab. Wie immer bei der Reihe Naturkunden muss die liebevolle Gestaltung des Buches hervorgehoben werden. Ein Buch für alle, die Fisch lieben und über den Tellerrand des Angelns hinaus gehen wollen.

Thomas Struppe
Redaktion der „Fischwaid“

Andreas Möller „Hechte“

Matthes & Seitz, Berlin, Reihe Naturkunden, Band 80, 2022, 160 Seiten • ISBN: 978-3-7518-0213-0 • Preis: 20,00 €

BUCHVORSTELLUNG

„DER FORELLENSAMMLER“

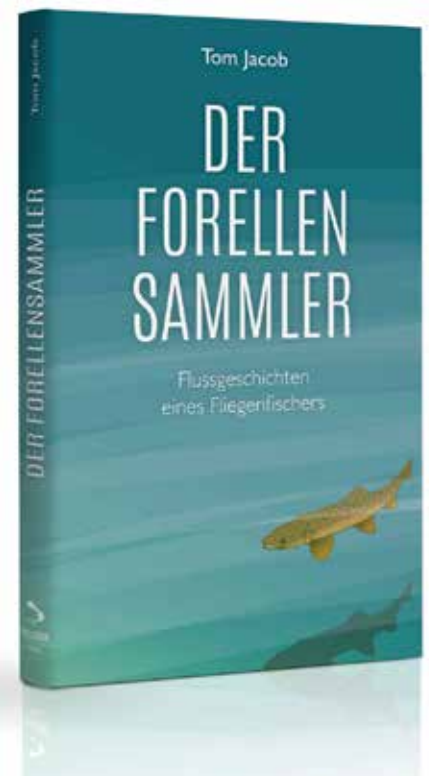
Eine Sammlung von Kurzgeschichten über das Fliegenfischen von Frankreich über die Britischen Inseln bis nach Nordamerika und Japan. In den Erzählungen und Berichten geht es mal weniger um die dicksten, größten und tollsten Fische, sondern mehr um die Landschaft und vor allem die Menschen, denen man am Wasser begegnet.

Diese sind oft genauso verrückt wie man selbst. Dem Autor gelingt es, diese so unterschiedlichen Charaktere, die alle das gleiche wollen, nämlich einen Fisch fangen, auf vergnügliche Weise zu beschreiben. Natürlich kommen auch die Fische nicht zu kurz, sind sie doch der Grund für das Reisen und die Begegnungen am Wasser. Das Buch liest sich unterhaltsam und ist eine gute Urlaubslektüre, die Lust auf Reisen und Fischen macht.

Thomas Struppe
Redaktion der „Fischwaid“

Tom Jacob „Der Forellensammler – Flussgeschichten eines Fliegenfischers“

Forelle & Äsche Verlag, Köln, 2022 • 201 Seiten
ISBN: 978-3-9818566-5-1 • Preis: 19,90 €



BUCHVORSTELLUNG

„WALDESKIND“

Der Autor gibt in diesem Werk praktische Anleitungen, wie man Kindern die Natur näherbringt, aber fasst auch wissenschaftliche Studien zusammen, die positive Auswirkungen vom Aufenthalt in der Natur auf die kindliche Entwicklung belegen. Auch wenn einige Kapitel durchaus esoterisch anmuten, regt es doch an, verschiedenen Phänomenen einmal nachzugehen und auszuprobieren, was behauptet wird (können Pflanzen Musik machen?). Auch wenn in diesem Buch, das Angeln nicht erwähnt wird, wir Angler sind genau da, wo der Autor uns haben möchte, in der Natur und beobachten und nehmen wahr.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Maximilian Moser „Waldeskind – Die Bedeutung von Wald und Natur für die Entwicklung unserer Kinder“

Servus Verlag bei Benevento Publishing, Salzburg, München, 2022 • 206 Seiten
ISBN: 978-3-7104028-4-5 • Preis: 22,00 €



ABSCHUSSPRÄMIE IM HERZOGTUM MECKLENBURG-SCHWERIN



„Am 22. Mai 1693 erteilte der damalige Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Wilhelm I., seinen „Untertanen und Angehörigen“ den Befehl „daß ihr euch treues Fleisses angelegen seyn lasset /damit alle schädliche Thiere und Vögel aller Ohrten [...] weggeschossen und abgethan werden mögen“ (Anonymus1840).

Die Anordnung enthält eine Liste von Arten, deren Abschuss durch Prämien vergütet wurde. Die Liste der Vögel umfasste neben Greifvögeln auch den Kolkraben und den Kormoran (unter der Bezeichnung Wasser-Rabe). Die Prämien reichten bei den Vögeln von 4 bis 24 Schilling. Der Abschuss eines Kormorans wurde mit 5 Schilling vergütet und lag im Wert damit etwas über dem der meisten Greifvögel, für die lediglich 4 Schilling bezahlt wurden. Nur Uhu und Fischadler (8 Schilling) sowie See- und Steinadler (24 Schilling) wurden höher ver-
gütet.



Abb. 4: Der Kormoran bei BALDNER 1666, 2^e Ms. phys. et hist. nat. 3. f. 22v. Universitätsbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel. – Cormorant in BALDNER 1666.



Angesichts der in der Anordnung gegebenen Begründung für die Maßnahmen, dass die aufgeführten „Raubthiere und Vögel heuffig sich vermehren / und fals dieselbe nicht möglichst aus dem Wege geräumt würden / verschiedener grosser Schade daraus erwachsen könne“, ist hier von Brutgeschehen auszugehen. Die Prämien zeigten offenbar Wirkung. In einer Forstordnung von 1709

ist der Kormoran nicht mehr aufgeführt (Anonymus 1722). Möglicherweise zwangen die Nachstellungen die Kormorane, ihre Brutplätze im Herzogtum Mecklenburg aufzugeben und nach Brandenburg überzusiedeln, wo um 1700 bei Lindow (Mark) ein Brutplatz bestand (s. u.).“

Marcus Beike, Christof Herrmann, Ragnar Kinzelbach & Ja de Rijk „Der Kormoran *Phalacrocorax carbo sinensis* im deutschsprachigen Raum in den Niederlanden zwischen 800 und 1800“ in: Dachverband Deutscher Avifaunisten „Die Vogelwelt – Beiträge zur Vogelkunde“, 134. Jahrgang 2013)

TIPP VON UNS:

Günter Markstein, Präsident des Deutschen Anglerverbandes e. V. (DAV) von 2010 bis 2013 hat diesbezüglich ganz hervorragende Kormoran-Rezepte auf Lager!



Dieses Mal gibt es keine Bücher zu gewinnen, sondern modische Multifunktionstücher des DAFV. Die Tücher sind umweltbewusst aus recyceltem Meeresplastik hergestellt und angenehm zu tragen. Um eins der Multifunktionstücher zu gewinnen, müssen Sie lediglich die folgenden drei Fragen richtig beantworten:

1. Wann ist die EU-Vogelschutzrichtlinie erlassen worden?	2. Welcher Wissenschaftler hat den DAFV Förderpreis 2021 erhalten?	3. Welche Fischart frisst der Kormoran auf unserem Posterbild in der Mitte des vorliegenden Heftes?
a) 1979	a) Prof. Dr. Robert Arlinghaus	a) Einen Karpfen
b) 2009	b) Dr. Gero Hocker	b) Eine Barbe
c) 1992	c) Andreas Maday	c) Einen Döbel

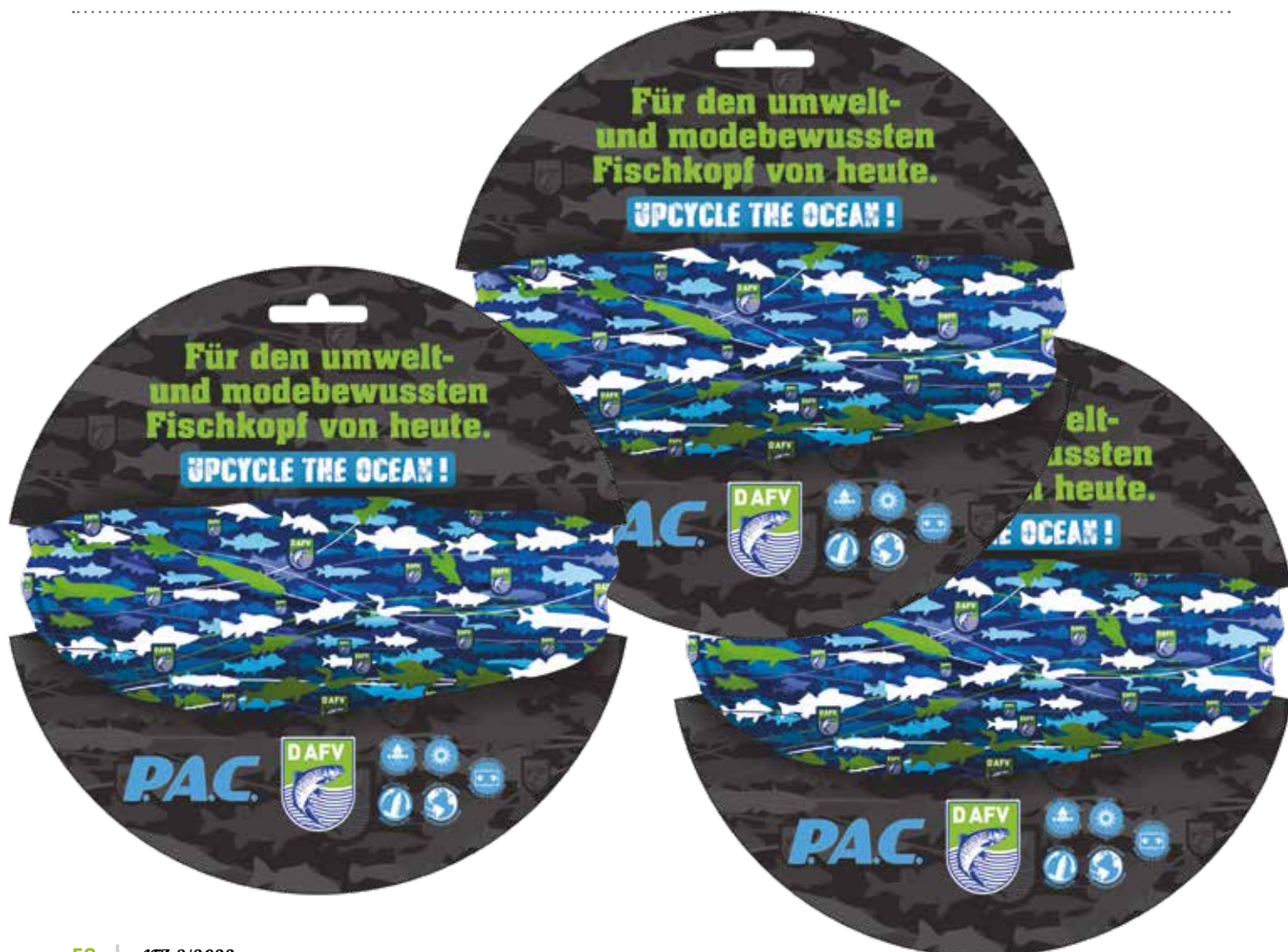
Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an preisraetsel@dafv.de. Einsendeschluss für das Rätsel 3/2022 ist der **01.11.2022**.

Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 2/2022:

Lösung: 1A. 2C und 3C

Die Gewinner lauten:

- A: Grober (Aalen)
- M. Böhm (Gotha)
- R. Knapp (Künzelsau)



Herausgeber:
Deutscher Angelfischerverband e. V.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion:
Alexander Seggelke
Olaf Lindner (V.i.S.d.P)
Malte Frerichs
Thomas Struppe
Marcel Weichenhan
Florian Stein

Gestaltung:
Viola F. Holtz, Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2022 ist der 1. November 2022.

Anzeigenschluss für die Ausgabe 4/2022 ist der 8. November 2022.

ISSN: 0722-706X

Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:
Redaktion Fischwaid

DAFV-Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: redaktion@dafv.de

Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.



Melden Sie sich unter www.dafv.de für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...
... Neues aus der Verbandsarbeit,
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.



QR-CODE:

GARANTIIERT KEIN HAKEN

DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

Einfach bestellen!
Auf dem Postweg, per E-Mail
oder direkt online unter
www.dafv.de/abo

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint viermal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 4/2022 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an redaktion@dafv.de senden.
Oder als Brief an folgende Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e.V.
AFZ-Fischwaid (ABO)
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

Name _____
Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Unterschrift _____

VEGGIE DAY?



#GEHANGELN
NATUR ERLEBEN. NATUR VERSTEHEN.